

Wie erreichen Sie uns?

WAP-Kongressbüro

Frau Susanne Kauffelt
Kastanienstr. 7, D-34266 Niestetal
Tel. 01 52 25 46 38 18
Telefonzeiten: Dienstag 17.00 – 19.00 Uhr
www.wap-tagung.de
E-mail: info@arbeitskreis-psychotherapie.de

Weitere Programme können über das Kongressbüro angefordert werden.

**Sie möchten Mitglied des WAP e.V. werden?
Antrag und Satzung erhalten Sie im Kongressbüro.**

Service:

- Zimmervermittlung: (08 00) 7 91 01 00
Tourist-Information, www.bad-wildungen.de
- Kinderbetreuung: (0 56 21) 96 63 57
Private Tagesmutter (auf Honorarbasis): Gabriele Schumann,
Schlesierstraße 8, 34537 Bad Wildungen
- Taxi: (0 56 21) 56 00 oder -50 21
- Fahrrad-Verleih: 0173 279 1223, Bikers-point, Bahnhofstraße 15,
34537 Bad Wildungen
- Erlebnistouren Odenhardt, Altwildungerstraße 11, 34549 Edertal-Anraff,
(0 56 21) 7 43 91
(Fahrrad-Anlieferung zur Brunnenallee nach Absprache möglich)
- Maritim-Hotel verleiht Räder an seine Gäste



**„Das Eigene
und das Fremde“
Herausforderungen
im therapeutischen
Alltag**

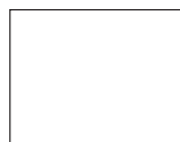
35. Kongress
14. bis 18. März 2020
Bad Wildungen

AbsenderIn siehe Vorderseite

Bitte senden Sie das Programm auch an:

E-Mail:

WAP
Wildunger Arbeitskreis
für Psychotherapie e. V.
Kongressbüro
Frau Susanne Kauffelt
Kastanienstr. 7
D-34266 Niestetal



WAP

BAD WILDUNGER ARBEITSKREIS FÜR PSYCHOTHERAPIE

*Ihr ganz „persönliches Kongresserlebnis“
in Bad Wildungen*

35. Kongress 2020

Leitthema:	„Das Eigene und das Fremde – Herausforderungen im therapeutischen Alltag“
Zeit:	Samstag, 14. bis Mittwoch, 18. März 2020
Tagungsort:	Bad Wildungen – Wandelhalle, Hotel Maritim, Wicker-Klinik, Klinik am Homberg, Treffpunkt
Zielgruppe:	ÄrztInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen (einschließlich kreativ- und körperorientierte KollegInnen), PädagogInnen, SozialarbeiterInnen, TheologInnen, im Heilberuf Tätige, alle interessierten Frauen und Männer.
Zertifizierung / Akkreditierung:	siehe Seite 43

Vorstand des WAP

1. Vorsitzende:	Dr. med. Gabriele Fröhlich-Gildhoff FÄ f. Psychosomatische Medizin/ Psychotherapie, Chefärztin
2. Vorsitzender:	Dr. med. Dipl. Psych. Dietrich Eck Psycholog. Psychotherapeut, FA f. Psychosomat. Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie
Kassenwartin:	Dr. med. Petra Kapaun Fachärztin für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Integrative Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und Psychosomatische Medizin
Schriftführerin:	Prof. Flora Gräfin von Spreti Malerin, Kunsttherapeutin
Beisitzer:	Dr. med. Bernhard Hammer Facharzt für Psychiatrie/Psychotherapie, FA für Psychoth. Medizin
Sitz des Vereins:	c/o Wicker-Klinik, Fürst-Friedrich-Str. 2 – 4, 34537 Bad Wildungen

WAP-Kongressbüro:	Susanne Kauffelt Kastanienstr. 7, D-34266 Niestetal, Tel. 01522 5463 818
Telefonzeiten:	Dienstag, 17.00 – 19.00 Uhr www.wap-tagung.de, E-mail: info@arbeitskreis-psychotherapie.de

Inhalt

Vormittagsveranstaltungen in der Übersicht, Programm	5-7
Nachmittagsveranstaltungen in der Übersicht	8-9
Vorträge mit Inhaltsangabe	10-13
Erläuterungen zu den Seminaren, Kursen, Übungen	14-35
ReferentInnenverzeichnis mit Tätigkeitsbereichen und Anschriften	36-42
Weitere Informationen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer	43-46
Zertifizierung für ÄrztInnen, Akkreditierung für Dipl.-PsychologInnen und PädagogInnen	43
Kongressgebühren	43
Ankündigung	46

Tageskurzübersicht:

Samstag, 14.03.2020 · Seite 5

9.30 Uhr	Begrüßung und Einführung
10.00 – 10.45 Uhr	Vortrag: Prof. Dr. med. Giovanni Maio
10.45 – 11.00 Uhr	Diskussion
11.00 – 11.30 Uhr	Kaffeepause
11.30 – 12.15 Uhr	Vortrag: Prof. Dr. Jörn Borke
12.15 – 12.30 Uhr	Diskussion
12.30 – 13.00 Uhr	„Kleine Nachlese zum Vormittag“ Dr. med. Dipl. Psych. Dietrich Eck
14.45 – 16.15 Uhr	Seminare (A-Zeit)
17.00 – 18.30 Uhr	Seminare (B-Zeit)
19.30 Uhr	Sanfte Landung mit Musik und Prosecco

Sonntag, 15.03.2020 · Seite 5

8.45 – 9.15 Uhr	Morgendliche Einstimmung – Inge Henrich
9.30 – 10.15 Uhr	Vortrag: Prof. Dr. Jürgen Wertheimer
10.15 – 10.30 Uhr	Diskussion
10.30 – 11.00 Uhr	Kaffeepause
11.00 – 11.45 Uhr	Vortrag: Prof. Dr. med. Luise Reddemann
11.45 – 12.00 Uhr	Diskussion
12.00 – 12.30 Uhr	„Kleine Nachlese zum Vormittag“ Dr. med. Dipl. Psych. Dietrich Eck

- 14.45 – 16.15 Uhr Seminare (A-Zeit)
 17.00 – 18.30 Uhr Seminare (B-Zeit)
 20.00 Uhr **Theater: Paradies Heimat**

Montag, 16.03.2020 · Seite 6

- 8.45 – 9.15 Uhr **Morgendliche Einstimmung** – Inge Henrich
 9.30 – 10.15 Uhr **Vortrag: Prof. Dr. med. Peer Briken**
 10.15 – 10.30 Uhr **Diskussion**
 10.30 – 11.00 Uhr Kaffeepause
 11.00 – 11.45 Uhr **Vortrag: Prof. Dr. med. Dorothea von Haebler**
 11.45 – 12.00 Uhr **Diskussion**
 12.00 – 12.30 Uhr **„Kleine Nachlese zum Vormittag“**
 Dr. med. Dipl. Psych. Dietrich Eck
 14.45 – 16.15 Uhr Seminare (A-Zeit)
 17.00 – 18.30 Uhr Seminare (B-Zeit)
 20.00 Uhr **Film: Le Havre**
 parallel 20:00 Uhr **Lesung: Dr. A. J. Koemeda**
liest aus seinem neuen Roman „Masaryk“
 (Wandelhalle)

Dienstag, 17.03.2020 · Seite 6

- 8.45 – 9.15 Uhr **Morgendliche Einstimmung** – Inge Henrich
 9.30 – 10.15 Uhr **Vortrag: Dr. med. Barbara Hauler**
 10.15 – 10.30 Uhr **Diskussion**
 10.30 – 11.00 Uhr Kaffeepause
 11.00 – 11.45 Uhr **Vortrag: Dr. med. Katharina Drexler**
 11.45 – 12.00 Uhr **Diskussion**
 12.00 – 12.30 Uhr **„Kleine Nachlese zum Vormittag“**
 Dr. med. Dipl. Psych. Dietrich Eck
 14.45 – 16.15 Uhr Seminare (A-Zeit)
 17.00 – 18.30 Uhr Seminare (B-Zeit)
 20.00 Uhr **Abschlussabend: Bunter Abend**

Mittwoch, 18.03.2020 · Seite 6

- 8.00 – 8.30 Uhr **Morgendliche Einstimmung** – Inge Henrich
 9.00 – 10.30 Uhr Seminare (A-Zeit)
 11.00 – 12.30 Uhr Seminare (B-Zeit)
 13.00 – 13.45 Uhr **Abschluss-Plenum**
 (Moderation: Vorstand des WAP e.V.)
Zusammenfassung, Rückmeldung, Diskussion,
Wünsche, Abschlussritual

Begrüßung

Sehr geehrte Kongressbesucherinnen und -besucher,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

„Das Eigene und das Fremde – Herausforderungen im therapeutischen Alltag“

Mit diesem Kongressthema möchten wir Sie herzlich zum 35. Kongress des Wildunger Arbeitskreises für Psychotherapie e.V. (WAP) einladen. Mit dem Tagungsthema greifen wir gesellschaftliche und individuelle Herausforderungen auf, die sich auch in unserer täglichen psychotherapeutischen und pädagogischen Praxis abbilden.

Schauen wir auf unsere Welt, so scheint sie „aus den Fugen“ zu geraten. Unzählige kriegerische Handlungen weltweit, um das Eigene zu schützen, das Fremde auszugrenzen, zu vertreiben oder zu töten. U.a. wegen der erheblichen Verunsicherung aufgrund der Globalisierung und des Wertewandels erleben wir in Europa das Erstarren nationalistischer Tendenzen. So scheinen besonders Menschen, die wenig Bildungschancen haben und die sich wirtschaftlich abgehängt fühlen, sich von dem „Fremden“ bedroht zu fühlen und fordern daher, sich auf alte eigene nationale Werte zu besinnen. Es scheint so, dass es ein Gefühl von Sicherheit und Selbstbestimmung braucht, um sich für das Fremde oder den Fremden zu öffnen. Es reicht nicht Grenzen nieder zu reißen und zu hoffen, dass sich mit der Zeit ein Gefühl von Gemeinsamkeit und Wertschätzung einstellt. Das sehen wir in der Geschichte unseres Landes nach 30 Jahren Wiedervereinigung. Es wurde schon viel getan und es reicht bei weitem nicht aus, um wechselseitige Vorbehalte und Ausgrenzung weiter zurück zu drängen oder aufzuheben. Integration bedeutet aktives aufeinander Zugehen, um den anderen zu verstehen und in seiner Eigenheit zu akzeptieren. Es ist Arbeit, ein dynamischer Prozess, an dessen Ende mehr Toleranz und Vielfalt stehen kann.

In unserem Alltag als Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ist es eine wichtige Berufsvoraussetzung, dass wir das Eigene und das Fremde der Patient*innen gut zu unterscheiden wissen. Wenn wir mit uns gut im Kontakt sind, wenn wir gut bei uns sind, können wir uns für das Fremde der Patient*innen und für sein Unbewusstes öffnen. Wir können ihre Sicht auf ihre Probleme und Konflikte einnehmen und empathisch begleiten ohne uns zu verlieren. Das Fremde bei Patient*innen hört dann auf fremd zu sein, wird vertrauter, und so kann ein gutes und fruchtbares Therapiebündnis zustande kommen. Durch die therapeutische Arbeit können die Patient*innen Zugänge zu eigenen als fremd erlebten Anteilen bekommen.

Auch dieser Kongress bietet wieder einen vielfältigen Raum, wissenschaftliche Erkenntnisse zu diesen und angrenzenden Themen zu diskutieren und mit Erfahrungen aus der Praxis zu verknüpfen. Um den „psychotherapeutischen Nachwuchs“ zu fördern, bieten wir einigen Student*innen die kostenlose Teilnahme an. Näheres können Sie im Programmheft unter „Young WAP“ finden.

Das Abendprogramm bietet eine „Sanfte Landung“ am Samstag, ein Theaterstück am Sonntag, einen Film und parallel eine Lesung am Montag und einen bunten Abschlussabend am Dienstag an.

Wir freuen uns auf einen anregenden und lebendigen Kongress!

Dr. med. Gabriele Fröhlich-Gildhoff – 1. Vorsitzende WAP e.V

Programm

Samstag, 14. März 2020

(Moderation: Dr. med. Gabriele Fröhlich-Gildhoff)

- 9.30 Uhr Begrüßung und Einführung**
Dr. med. Gabriele Fröhlich-Gildhoff,
1. Vorsitzende WAP e.V.
Ralf Gutheil, Bürgermeister für die Stadt
und das Staatsbad Bad Wildungen
- 10.00 – 10.45 Uhr Vortrag: Den Menschen verstehen
heißt seine Andersartigkeit anerkennen**
Prof. Dr. med. Giovanni Maio
- 10.45 – 11.00 Uhr Diskussion**
- 11.00 – 11.30 Uhr Kaffeepause**
- 11.30 – 12.15 Uhr Vortrag: Grundlagen und Anwendungsaspekte
einer kultursensitiven psychologischen Sichtweise**
Prof. Dr. Jörn Borke
- 12.15 – 12.30 Uhr Diskussion**
- 12.30 – 13.00 Uhr Kleine Nachlese zum Vormittag**
Dr. med. Dipl. Psych. Dietrich Eck
- 14.45 – 16.15 Uhr Seminare (A-Zeit)**
- 17.00 – 18.30 Uhr Seminare (B-Zeit)**
- 19.30 Uhr Sanfte Landung mit Musik und Prosecco**
Café der Wandelhalle
-

Sonntag, 15. März 2020

(Moderation: Dr. med. Dipl. Psych. Dietrich Eck)

- 8.45 – 9.15 Uhr Morgendliche Einstimmung – Inge Henrich**
- 9.30 – 10.15 Uhr Vortrag: EXIL oder EXODUS.
Experiment mit einer Extremsituation**
Prof. Dr. Jürgen Wertheimer
- 10.15 – 10.30 Uhr Diskussion**
- 10.30 – 11.00 Uhr Kaffeepause**
- 11.00 – 11.45 Uhr Vortrag: Das Fremde in uns –
Wegbereiter für Begegnungen mit Fremden**
Prof. Dr. med. Luise Reddemann
- 11.45 – 12.00 Uhr Diskussion**
- 12.00 – 12.30 Uhr Kleine Nachlese zum Vormittag**
Dr. med. Dipl. Psych. Dietrich Eck

- 14.45 – 16.15 Uhr Seminare (A-Zeit)
17.00 – 18.30 Uhr Seminare (B-Zeit)
20.00 Uhr **Theater: Paradies Heimat**
Theatergruppe „Thespis Karren“,
Regie: Kirstin und Bernhard Schäfer
Theater im Bunker, Herzog-Georg-Weg 10
-

Montag, 16. März 2020

(Moderation: Prof. Flora Gräfin von Spreti)

- 8.45 – 9.15 Uhr **Morgendliche Einstimmung** – Inge Henrich
9.30 – 10.15 Uhr **Vortrag: Pädophilie und sexueller Kindesmissbrauch**
Prof. Dr. med. Peer Briken
10.15 – 10.30 Uhr **Diskussion**
10.30 – 11.00 Uhr Kaffeepause
11.00 – 11.45 Uhr **Vortrag: Wer hat Angst? Die fremde und die eigene Angst – Arbeit mit der Gegenübertragung in der psychodynamischen Psychotherapie**
Prof. Dr. med. Dorothea von Haebler
11.45 – 12.00 Uhr **Diskussion**
12.00 – 12.30 Uhr **Kleine Nachlese zum Vormittag**
Dr. med. Dipl. Psych. Dietrich Eck
14.45 – 16.15 Uhr Seminare (A-Zeit)
17.00 – 18.30 Uhr Seminare (B-Zeit)
19.30 Uhr **WAP Jahres-Mitgliederversammlung** (nur für Mitglieder)
(Hotel Maritim)
20.00 Uhr **Film: Le Havre (Regie: Aki Kaurismäki, 93 Min.)**
(Quellensaal, Wandelhalle)
parallel 20:00 Uhr **Lesung: Dr. A. J. Koemeda**
liest aus seinem neuen Roman „Masaryk“
(Wandelhalle)
-

Dienstag, 17. März 2020

(Moderation: Dr. med. Petra Kapaun)

- 8.45 – 9.15 Uhr **Morgendliche Einstimmung** – Inge Henrich
9.30 – 10.15 Uhr **Vortrag: Das Fremde in uns**
Dr. med. Barbara Hauler
10.15 – 10.30 Uhr **Diskussion**
10.30 – 11.00 Uhr Kaffeepause

- 11.00 – 11.45 Uhr** **Vortrag: Ererbte Wunden heilen.**
Therapie der transgenerationalen Traumatisierung
Dr. med. Katharina Drexler
- 11.45 – 12.00 Uhr** **Diskussion**
- 12.00 – 12.30 Uhr** **Kleine Nachlese zum Vormittag**
Dr. med. Dipl. Psych. Dietrich Eck
- 14.45 – 16.15 Uhr** **Seminare (A-Zeit)**
- 17.00 – 18.30 Uhr** **Seminare (B-Zeit)**
- 20.00 Uhr** **Abschlussabend: Bunter Abend**
(Fürst-von-Waldeck-Saal, Maritim Hotel)
-

Mittwoch, 18. März 2020

- 8.00 – 8.30 Uhr** **Morgendliche Einstimmung** – Inge Henrich
- 9.00 – 10.30 Uhr** **Seminare (A-Zeit)**
- 11.00 – 12.30 Uhr** **Seminare (B-Zeit)**
- 13.00 – 13.45 Uhr** **Abschluss-Plenum**
(Moderation: Vorstand des WAP e.V.)
**Zusammenfassung, Rückmeldung, Diskussion, Wünsche,
Abschlussritual**

Nachmittagsveranstaltungen in der Übersicht

A-Zeit: Samstag bis Dienstag

14.45 – 16.15 Uhr / Mittwoch 9.00 – 10.30 Uhr

- | | | |
|---|---|--|
| 1 | Fischer-Ward | Qigong – „Mal woanders hingucken“
Sanfte Bewegungen – achtsame Atmung – Gedanken zur Ruhe bringen |
| 2 | Horowitz | Märchenseminar mit Selbsterfahrung: Begegnung mit einem Märchen, seinen Bildern und Symbolen |
| 3 | Janssen | Das Eigene und das Fremde
in kreativer Aufstellungsarbeit |
| 4 | Kapaun/
K. Fröhlich-Gildhoff | Das Eigene und das Fremde in der Entwicklung und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie |
| 5 | Klehr | Improvisieren |
| 6 | Ritter | Über psychische Beheimatung in globalen Zeiten |
| 7 | Voltz | Im Singen liegt meine Sehnsucht
Die heilsame Kraft des Singens |
-

B-Zeit: Samstag bis Dienstag

17.00 – 18.30 Uhr / Mittwoch 11.00 – 12.30 Uhr

- | | | |
|----|------------------------|--|
| 8 | Düssler | Einen inneren Kritiker – hat es nie gegeben!
Vom integrativen Umgang mit dem sogenannten „Über-Ich“ |
| 9 | Fischer-Ward | Qigong – „Die fliehende Linie“ |
| 10 | Haffke | Fremd im eigenen Körper –
Transidentität als therapeutische Herausforderung? |
| 11 | Hartmann-Kottek | Vom Abenteuer, durch fremde Lande zu ziehen, um nachhause zu kommen. Oder: Das fremde Mädchen bewundere, aber das aus dem Nachbardorf heirate? |
| 12 | Henrich | „Eigenes“? „Fremdes“? Lebendige Vielfalt tanzen –
Meditativer Tanz und Tänze
aus verschiedenen Ländern und Kulturen |
| 13 | Klehr | Geht es auch anders? |
| 14 | Ritter | Verständnis und Bearbeitung der Dynamik in Gruppen |
| 15 | Voltz | Das Feuer meiner Stimme
Heilsame Klänge – kraftvolle Gesänge |

A- und B-Zeit: Samstag bis Dienstag

14.45 – 16.15 Uhr, Weiterführung 17.00 – 18.30 Uhr

Mittwoch 9.00 – 10.30 und 11.00 – 12.30 Uhr

- | | | |
|----|---------------------------|---|
| 16 | de Jong | Meditatives Schreiben |
| 17 | Eickmeyer | Im Raum der Achtsamkeit offen bleiben jede Erfahrung – immer wieder neu ein aktiver Schritt!
Einführung in MBCT – das Training der achtsamkeitsbasierten Rückfallprävention bei Depression, Ängsten und negativen Selbstgesprächen |
| 18 | Friedrichs-Dachale | Das Eigene und das Fremde:
Begegnungen und neue Erfahrungen
in der Katathym-Imaginativen Psychotherapie (KIP) |
| 19 | Gröver | Fremdheit überwinden
durch wertschätzende Kommunikation |
| 20 | Gutzeit | FreiRaum für Stimme, Körper & Atem |
| 21 | Hammer/Hammer | Mit dem Eigenen und dem Fremden vertraut werden –
Eine Einführung in Zapchen Somatics |
| 22 | Koemeda-Lutz | Erkundung persönlicher Grenzen |
| 23 | Renaud | Das Fremde zum Eigenen machen
am Beispiel des argentinischen Tango |
| 24 | van den Boom | Das Eigene und das Fremde –
Herausforderungen im therapeutischen Alltag |
| 25 | Weik | Mit uns selbst vertraut werden |

Morgendliche Einstimmung

Die TeilnehmerInnen sind herzlich eingeladen, sich in den Tag einzustimmen, sanft die Sinne zu wecken, Atem und Körper achtsam wahrzunehmen, Energie und Lebendigkeit zu spüren – mit Bewegung, Qi Gong, Tanz und Meditation (Quellendom, Wandelhalle)

Samstag, 14. März 2020

10.00 – 10.45 Uhr **Den Menschen verstehen
heißt seine Andersartigkeit anerkennen**
Prof. Dr. med. Giovanni Maio

Um einen Menschen zu verstehen, ist es ganz wichtig, sich zuvor einzugestehen, dass man einen anderen Menschen nie wird ganz verstehen können, weil er eben ein Anderer ist. So ist es unabdingbar, im Verstehensprozess mit der Einstellung zu starten, dass der Andere ein anderer bleiben wird und somit immer etwas Rätselhaftes, immer etwas Überraschendes, immer etwas Unvorhersehbares haben wird. Was man im Prozess des Verstehens als Höchstes erreichen kann, ist das „Vertraut-Werden in der Distanz“ (Schmidt-Degenhard) aber nie die totale Enträtselung. Erst wenn wir uns also von einer Totalisierung des Verstehens frei machen und die grundsätzliche Andersartigkeit des Anderen anerkennen, werden wir dem Anderen gerecht, denn jeder Anspruch auf ein totales Verstehen geht mit der Gefahr der Vereinnahmung des Anderen mit sich.

11.30 – 12.15 Uhr **Grundlagen und Anwendungsaspekte
einer kultursensitiven psychologischen Sichtweise**
Prof. Dr. Jörn Borke

Aufgrund von Prozessen der Globalisierung und Migration, aber auch durch eine zunehmende Individualisierung stellt die Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt einen zunehmend wichtigen Aspekt dar. Hierdurch entstehen viele Chancen und Bereicherungen, es ergeben sich aber auch Herausforderungen für die beratende oder psychotherapeutische Tätigkeit.

In diesem Vortrag sollen die Grundlagen einer kulturvergleichenden psychologischen Sichtweise vorgestellt werden. Zudem werden konkrete Umsetzungs- und Anwendungsmöglichkeiten einer kultursensitiven Arbeit abgeleitet.

Literatur: Borke, J. & Keller, H. (2014). Kultursensitive Frühpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.

Borke, J., Lamm, B. & Schröder, L. (2019). Kultursensitive Entwicklungspsychologie (0-6 Jahre). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Borke, H., Schiller, E.-M., Schöllhorn, A. & Kärtner, J. (2015). Kultur – Entwicklung – Beratung. Kultursensitive Therapie und Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

9.30 – 10.15 Uhr **EXIL oder EXODUS. Experiment mit einer Extremsituation**

Prof. Dr. med. Jürgen Wertheimer

Die gesamte abendländische Literatur ist voller Geschichten über Flucht und Migration. „Hier werden prototypische Modellsituationen vorgezeichnet“, eine exzellente „Wahrnehmungsschule“, aus der wir für die Krisen unserer Zeit lernen sollten.

Ob Idomeni oder Mossul, der Sudan oder Afghanistan – wann immer sich derzeit große Populationen in Gruppen oder versprengt als Einzelne auf den Weg, meist Richtung Westen machen, fällt schnell der Begriff „Exodus“. EXODUS – ein Wort wie aus einer anderen Welt. Ein Begriff, der eine ganze Welt besonderer Gefühle und Vorstellungen mit sich trägt. Exodus klingt nach Aufbruch, Befreiung, gezielter Suche, großen Momenten. Aber das Codewort „Exodus“ beinhaltet nicht nur biblische Mythen und historische Erinnerungen. Es verkörpert bis in unsere Tage hinein häufig das Versprechen einer umfassenden Erneuerung und Verwandlung: aus überstürzter Flucht wird planmäßiger Aufbruch, aus perspektivloser Passivität Berufung, aus Verzweiflung Hoffnung.

Oft genug und heute mehr denn je eine trügerische Hoffnung. Das Konzept des Exodus verleiht Flügel aus Papier und bereitet spektakuläre Abstürze vor. Es transformiert die Wirklichkeit, unterstellt ihr utopische Zwecksetzung und verwandelt Chaos, Not, Zufall und Verwirrung in zielgerichtete Geschehnisse.

In unserer Zeit der globalen Migrationsströme sollte das Phänomen des Exodus überdacht und auf seine Potentiale und Risiken ausgelotet werden. Das geplante Buch geht deshalb nicht einfach chronologisch vor, sondern nähert sich dem Thema aus vielen Blickwinkeln, um den gesamten Vorgang, der mit dem Phänomen „Exodus“ verbunden ist, zu erfassen, unterschiedliche Facetten, die jedoch wie Teile eines Fächers zusammengehören: die Motivation des Aufbruchs und sein Ziel, Grenzen, Schwellen, Hindernisse, Strategien der Überwindung, Ankunft, Abwehr, Integration, Neupositionierung, Rückkehr.

Nur wenn man den inneren Prozess, die komplizierte Mechanik des Exodus und die mit ihm verbundenen Verhaltens- und Reaktionsweisen vorurteilsfrei kennt, wird man im Stande sein, die gegenwärtige Situation zu erfassen und die richtigen Antworten zu geben, statt sich immer wieder mit den banalen Parolen des sich Mut machens (Wir schaffen das) oder der Abwehr (Grenzen setzen, Null Toleranz) in überkommenden Denkbahnen zu bewegen.

11.00 – 11.45 Uhr **Das Fremde in uns –
Wegbereiter für Begegnungen mit Fremden**

Prof. Dr. med. Luise Reddemann

Wir verfügen leider über die Fähigkeit, auf andere zu projizieren, was wir bei uns selbst nicht wahrhaben wollen. Das kann eine wichtige Ursache für Fremdenfeindlichkeit sein. Für nachdenkliche Menschen kann Fremdenfeindlichkeit eine Einladung sein, das Fremde in sich selbst genauer und wenn möglich freundlich anzusehen, um damit auch zu einem gelassenen Umgang mit fremden Menschen zu gelangen. Im Vortrag soll auf innere und äußere Bedingungen eingegangen werden, die Fremdenfeindlichkeit fördern bzw. mildern.

Montag, 16. März 2020

9.30 – 10.15 Uhr **Pädophilie und sexueller Kindesmissbrauch**
Prof. Dr. med. Peer Briken

11.00 – 11.45 Uhr **Wer hat Angst? Die fremde und die eigene Angst –
Arbeit mit der Gegenübertragung
der psychodynamischen Psychosenpsychotherapie**
Prof. Dr. med. Dorothea von Haebler

Psychotherapie für Menschen mit Psychosen ist in jeder Phase und jeder Schwere der Erkrankung indiziert. Dennoch gibt es im Verhältnis zu der Anzahl der Menschen mit Psychosen kaum Psychotherapeuten, die Psychosenpsychotherapie anbieten. Woran liegt das?

Die modifizierte psychodynamische Psychotherapie für Menschen mit Schizophrenien versteht eine Psychose als ein Dilemma der Interpersonalität. Der jeweils andere ist sowohl überlebensnotwendig wie auch vernichtend. Eine Beziehungsaufnahme ist so oft mit apokalyptischer Angst verbunden.

Welche Modifikationen der psychodynamischen Therapien notwendig sind, um einen therapeutischen Raum zu errichten, in welchem Therapeut und Patient sich angstfrei begegnen und arbeiten können, das soll in dem Vortrag anhand von Fallvignetten dargestellt werden. Hierzu gehören eine spezifische Haltung, Arbeit mit der Gegenübertragung, phasenspezifische Werkzeuge und die Modellerfahrung, durch welche das Dilemma abgemildert wird und die psychotische Reaktion überflüssig werden kann. Sowohl stationär wie ambulant, im Gruppen- wie im Einzelsetting kann mit dieser Methode Psychosenpsychotherapie durchgeführt werden.

Literatur: Lempa, G., von Haebler, D., Montag, C., 2016, Psychodynamische Psychotherapie der Schizophrenien. Ein Manual, Psychodynamische Therapie, Psychosozialverlag

Dienstag, 17. März 2020

9.30 – 10.15 Uhr **Das Fremde in uns**
Dr. med. Barbara Hauler

Fremdsein und Fremdeln kennen wir als Reaktion auf das Fremde, das Unbekannte im Anderen. Doch gibt es auch Fremdes in uns, das im Dunkeln verborgen ist und das zu entdecken wertvoll und bereichernd sein kann. Die Wurzeln des Fremden in uns reichen bis in die früheste Kindheit. Der Vortrag zeichnet zunächst die Entstehung des Fremden anhand der Beobachtungen der modernen Säuglingsforschung wie auch im Kontext von Fallvignetten nach. Er möchte aber auch aufzeigen, auf welche Weise innere Bilder und begleitende Imaginationen einen Zugang zum eigenen Fremden ermöglichen und dazu beitragen können, es zu integrieren.

Literatur: Gruen, A. (2001): Der Fremde in uns. Stuttgart: Klett-Cotta; Seidler, G. H. (Hrsg.) (2002): Das Ich und das Fremde. Gießen: Psychosozial-Verlag; Streeck, U. (Hrsg.) (2000): Das Fremde in der Psychoanalyse. Gießen: Psychosozial-Verlag.

11.00 – 11.45 Uhr **Eerbte Wunden heilen.**
Therapie der transgenerationalen Traumatisierung
Dr. med. Katharina Drexler

Unbewältigte Traumata können in gravierendem Ausmaß auf die Folgegeneration übertragen werden – bis hin zu Symptomen einer Posttraumatischen Belastungsstörung. Dies wissen wir spätestens seit den Untersuchungen an Kindern und Enkeln Kriegstraumatisierter und Holocaustüberlebender.

Die Übertragung vollzieht sich zum einen über die Interaktion, die unmittelbar geprägt ist von der traumatischen Erfahrung des ursprünglich Traumatisierten, und zum anderen über eine Verinnerlichung (Introjektion) von Anteilen dieser traumatisierten Bezugsperson. Neuere Untersuchungen zeigen, dass die Traumatisierung sich auch in epigenetischen Veränderungen niederschlägt, die vererbbar, aber auch reversibel sind.

Auf dem Boden traumatherapeutischer Konzepte und der Arbeit mit inneren Anteilen stellt die Referentin einen von ihr entwickelten Ansatz dar. Das traumatisierte Introjekt wird im Rollenspiel zu einer traumaaufarbeitenden Sitzung eingeladen. Hierdurch kann das transgenerational weitergegebene Trauma unmittelbar geheilt werden.

Erläuterungen zu den Seminaren, Kursen, Übungen:

Wichtiger Hinweis für alle Teilnehmenden:

Die aktive Mitarbeit in Kursen und Seminaren erfordert psychische Belastbarkeit und eine zumindest ausreichende Frustrationstoleranz. Die Teilnahme geschieht auf eigene Verantwortung. Sie können jedoch im Zweifelsfall vorher kurz mit der Kursleitung sprechen. Den TeilnehmerInnen wird empfohlen, jeweils nur einen Kurs mit hohem Selbsterfahrungsanteil zu belegen. Während stationärer Behandlungen ist die Teilnahme an den Veranstaltungen nicht möglich.

A-Zeit:

Samstag bis Dienstag 14.45 – 16.15 Uhr / Mittwoch 9.00 – 10.30 Uhr

Qigong – „Mal woanders hingucken“

Sanfte Bewegungen – achtsame Atmung – Gedanken zur Ruhe bringen

Sabine Fischer-Ward

A-Zeit / 1

Eine chinesische Ganzheitsmethode: Was bedeutet sie für Menschen, die diese im Westen praktizieren? Trainieren wir chinesisches oder westliches Qigong? Suchen wir im Fremden etwas, was wir im Eigenen vermissen? Oder möchten wir durch die Begegnung mit dem Fremden das Eigene besser verstehen? Als Praktizierende dieser Bewegungskunst sind wir gewissermaßen darin geschult, uns Fremdes vertraut zu machen.

Neben einigen theoretischen und philosophischen Gedanken praktizieren wir im Workshop einfache Übungen aus dem Gesundheitsschützenden Qigong (Daoyin Baojian Gong) von Zhang Guangde. Wir erkunden das uns Unbekannte, bewegen uns aus dem Rahmen des Gewohnten, des immer Gleichen heraus. Der methodisch-didaktische Ansatz ist dialektisch, d.h. es findet eine Art Pendelbewegung zwischen dem Vertrauten und dem Fremden statt. Spürbar wird, dass der Körper umso nachgiebiger und elastischer wird, je stabiler er in seiner inneren Struktur gefügt ist.

Menschen öffnen sich, wenn das Neue mit dem Bekannten so verbunden wird, dass es einen persönlichen Sinn ergibt. Das Fremde erscheint in einem neuen Licht.

„Bewegung liegt allem Werden zugrunde.“ Paul Klee, 1920

Bitte mitbringen: flache Schuhe mit weicher Sohle oder rutschfeste Socken, Block und Stifte für persönliche Notizen

Selbsterfahrungsanteil: hoch
für alle Interessierten, 12 Plätze

Literatur: Bölts, J.: Gesund durch Qigong. Aria Verlag, Freiburg im Breiskau 2012.; Seiwert, H. (1985): Chinesische Religion, In: Lott, Jürgen: Sachkunde Religion II, Religionen, Religionswissenschaft, Kohlhammer, S. 108-131.

Märchenseminar mit Selbsterfahrung: Begegnung mit einem Märchen, seinen Bildern und Symbolen

Gidon Horowitz

A-Zeit / 2

Märchen berühren die Seele, und diesem Berührtsein wollen wir nachgehen, denn es geschieht oft dort, wo wir einem lebendigen Symbol (im Sinne C.G. Jungs) begegnen, das unsere bewusste Einstellung erweitern und bereichern kann.

Wir werden uns in diesem Seminar ausführlich mit einem Märchen befassen, in dem das Eigene und das Fremde eine wesentliche Rolle spielen. Beim Zuhören, Malen und stillen Betrachten werden wir den Bildern der Geschichte inneren Raum und äußere Gestalt geben. Einige der gemalten Bilder werden wir dann gemeinsam betrachten und im Gespräch darauf eingehen, was jede/r Einzelne/n dabei bewegt. Ein wichtiger Grundsatz dabei ist, dass jede/r sich nur so weit auf diese Selbsterfahrung einlässt, wie sie/er es will und für sich selber verantworten kann. Zum Abschluss werden wir das Märchen gemeinsam lesen und sehen, was wir darin für uns noch entdecken können.

Bitte mitbringen: Malmaterial (Farben und Papier) und bequeme Kleidung

Selbsterfahrungsanteil: hoch
für alle interessierten Frauen, 12 Plätze

Das Eigene und das Fremde in kreativer Aufstellungsarbeit

Angela Janssen

A-Zeit / 3

In unserer Seelenlandschaft begegnen sich das Vertraute und das Unbekannte – vieles, was im Vorbewussten schlummert, manchmal erkennbar am Bauchgefühl, an Ängsten, oder der Ahnung, dass etwas fehlt... Angeregt durch das Tagungsthema und persönlich eingebrachte Fragen und Anliegen der Teilnehmenden werden wir auf kreativ-ressourcenorientierte Weise Systeme aufstellen und nach Antworten, Potentialen, Hindernissen, Handlungsimpulsen und Lösungen suchen.

Zur Anwendung kommen ebenfalls: meditative Imagination, Aufstellen von Ich und Selbst, das Innere Team, das Tetralemma.

Geeignet für alle mit und ohne Aufstellungserfahrung

Selbsterfahrungsanteil: hoch
für alle Interessierten, 12 Plätze

Das Eigene und das Fremde in der Entwicklung und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Petra Kapaun/Klaus Fröhlich-Gildhoff

A-Zeit / 4

Das Verhältnis von Eigenem, eigenem Fremden und fremdem Fremden ist von Anfang an für die Eltern-Kind-Beziehung in vielerlei Hinsicht bedeutsam. Die Entwicklung des Selbst ist durch eine fortwährende, wechselseitige Auseinandersetzung mit dem Fremden und Anderen charakterisiert. Fremdes macht Angst, ist aber auch spannend und anziehend, kann Sehnsüchte wecken und ermöglicht neue, eigene Erfahrungen. Im Spannungsfeld von ambivalenten Wünschen und Gefühlen und familiären und soziokulturellen Normen können sich allerdings die Grenzen schnell verwischen. Das Seminar / Symposium gibt einen Überblick über ausgewählte entwicklungspsychologische Aspekte im Umgang mit Eigenem und Fremdem. Die Bedeutung für die Entwicklung wird aus unterschiedlichen Perspektiven anhand von Impulsvorträgen thematisiert und diskutiert. Dabei werden Bezüge zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie hergestellt.

Sa: Einführung: Eigenes und Fremdes in der Entwicklung (Kapaun)

So: Schwangerschaft, Geburt und erstes Lebensjahr; Das Fremde im eigenen Körper (Kapaun)

Mo: Kleinkindzeit: Vom Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen (Kapaun)

Di: Verhalten von Kindern und Jugendlichen, durch das sich andere herausgefordert fühlen (Fröhlich-Gildhoff)

Mi: Die Chance des Fremden – Beziehungsgestaltung in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (Kapaun/Fröhlich-Gildhoff)

Selbsterfahrungsanteil: eingestreut
für PsychotherapeutInnen, gerne auch in Ausbildung,
ErzieherInnen und PädagogInnen, 40 Plätze

Improvisieren

Barbara Klehr

A-Zeit / 5

„Ich improvisiere...“ sagen wir oft, wenn wir meinen: Ich tue mein Bestes mit mangelnden Mitteln“. Tatsächlich improvisieren aber auch Experten wie Chirurgen, Feuerwehrleute, Piloten in höchst anspruchsvollen Situationen. Improvisieren ist eine Fähigkeit, die unser Verhalten in herausfordernden und unvorhergesehenen Situationen flexibler werden lässt. Dieser Kurs in Basistechniken des Improtheaters stärkt das Vertrauen in unsere eigene Kreativität, in die Kraft der Interaktion und macht außerdem viel Spaß!

Bitte mitbringen: bequeme Schuhe, Schreibzeug für persönliche Notizen

Selbsterfahrungsanteil: hoch
für alle Interessierten, 12 Plätze

Literatur: Johnstone, K.: Improvisation und Theater, ISBN 3-923854-67-6; Wiener, D.J.: Rehearsals for growth, ISBN 0-393-70187-5; Vlcek, R.: Workshop Improvisationstheater, ISBN 3-403-03423-2

Über psychische Beheimatung in globalen Zeiten

Renate Ritter

A-Zeit / 6

Beheimatung im Kontext, der sich innerdeutsch wie auch weltweit öffnet – die Regulierung von Angst und Aggression in Zeiten gesellschaftlichen Umbruchs bildet sich in Diskursen, in politischen Gruppen ab. Menschen stehen in gesellschaftlichen Umbauprozessen mit Ängsten vor dem Verlust der Zugehörigkeit. Die erlebte Bedrohung führt in Zustände der Befremdung.

Sich der existenziellen Bedingungen seelischer Beheimatung zu vergegenwärtigen, hilft, den globalen Herausforderungen ebenso wie den inneren Lagen zu begegnen.

Was Menschen sich zugehörig und beheimatet fühlen lässt, sind neben anderen Bedingungen der gemeinsame Habitus, geteilte Geschichte wie auch geteiltes regionales Schicksal: eingebunden sein in Kontexte der Anerkennung.

Didaktisches Mittel zur Darstellung theoretischer Überlegungen sind szenische Interventionen.

Selbsterfahrungsanteil: eingestreut
für alle Interessierten, 15 Plätze

Im Singen liegt meine Sehnsucht

Elke Voltz

A-Zeit/ 7

Im Singen verbinde ich mich mit meiner eigenen Stimme, mit meiner Sehnsucht nach Einklang und Harmonie. Im gemeinsamen Singen erfahre ich eine klingende Gemeinschaft und schaffe Verbindung im Miteinander. Durch das Summen und Tönen kommen wir wieder tiefer bei uns an, finden die Resonanz in uns und bringen die eigenen Schwingungen hörbar in unser Umfeld. Wir singen Lieder in unserer Sprache und in Sprachen, die uns eher fremd sind. Dadurch können wir verschiedene Zugänge zu unserer Singstimme öffnen. Mit Leichtigkeit und Tiefgang, mit Bewegung und Gesang lösen wir Blockaden, laden uns auf und können unserer schöpferischen Stimme lustvoll Ausdruck verleihen. Um die heilsame Wirkung des Singens auf uns wirken zu lassen, arbeiten wir unterstützend mit Atem-Klangmeditation, Massagen, speziell im Kiefer- und Mundbereich, mit Stille und Bewegung. Im Singen liegt meine Sehnsucht nach Resonanz mit mir selbst und nach friedlicher Verbundenheit mit der Welt.

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Socken und Decke
Singfreudige mit und ohne Vorkenntnisse sind herzlich willkommen!

Selbsterfahrungsanteil: eingestreut
für alle Interessierten, 18 Plätze

B-Zeit:

Samstag bis Dienstag 17.00 – 18.30 Uhr / Mittwoch 11.00 – 12.30 Uhr

Einen inneren Kritiker – hat es nie gegeben! Vom integrativen Umgang mit dem sogenannten „Über-Ich“

Burkhard Düssler

B-Zeit / 8

Die Arbeit mit inneren Instanzen kann das Unsichtbare hinter einer psychischen Erkrankung symbolisch sichtbar und damit behandelbar machen. Besonders machtvoll tritt unser sog. „innerer Kritiker“ oder auch unser „Über-Ich“ auf. Bei näherer Betrachtung zeigt sich allerdings, dass diese Instanz häufig übertreibt und nicht in der Lage ist, ihre Botschaften ohne die Hilfe des erwachsenen Ichs zu überprüfen. Zudem funktioniert sie als Aufpasser, der sich nur meldet, wenn er eine Gefahr wahrnimmt – wenn wir uns sicher fühlen, ist er ruhig. Aus diesen (und weiteren) Beobachtungen lässt sich ableiten, dass es sich bei dieser mächtigen Instanz um unseren „kindlichen Aufpasser“ handelt.

Die Interaktionen von „kindlichem Aufpasser“ und „erwachsenem Ich“ können besonders gut als bildhafte Analogie zum Zusammenspiel von Amygdala (spontane Stressreaktion) und präfrontalem Kortex (bewusste Realitätsüberprüfung) gedeutet werden. Damit ist dieses Modell nicht nur versöhnlicher, als Vorstellungen eines „inneren Kritikers“, strengen „Über-Ichs“ oder sogar „inneren Täters“, sondern auch besonders nah am tatsächlichen neurologischen Geschehen unserer Stressreaktionen.

Für alle grübelnden Menschen/PatientInnen ist das Erkennen der positiven Intention ihres überengagierten „kindlichen Aufpassers“ entlastend. An Ängsten, negativen Glaubenssätzen und Widerständen kann im Dialog mit dieser Instanz besonders integrativ und präzise gearbeitet werden. Die wesentlichen Vorteile des Ansatzes können den SeminarteilnehmerInnen mit Fallbeispielen, gerne auch mit Elementen von Selbsterfahrung nähergebracht werden.

Bitte mitbringen: Schreibzeug

Selbsterfahrungsanteil: eingestreut
für alle Interessierten, 20 Plätze

Qigong – „Die fliehende Linie“

Barfuß an der Küstenlinie entlang – Wo beginnt das Land, wo endet es?

Sabine Fischer-Ward

B-Zeit / 9

Das Leben ist ein lebendiger Fluss. Bei den Übungen des Qigong geht es um das Wiederfinden der eigenen Gestaltungskraft und Lebendigkeit im Austausch mit Mensch und Natur.

Embodiment meint die Wechselwirkung von Körper und Psyche, wie wir sie beim Qigong erfahren und trainieren. Doch damit ist es nicht getan. Wir sind nicht im eigenen Körper eingeschlossen. Beim Praktizieren der Übungen geht es nicht nur um das Eigene und das Fremde, sondern auch um das Gemeinsame, „dem Raum zwischen uns Aufmerksamkeit zu schenken“. Wenn wir „energetische Wahrnehmung“ zulassen, ist unsere Haut nicht mehr eine „Grenze“, die uns von anderen trennt. Unsere Wahrnehmung reicht weit über diese Grenze hinaus... Dietlind Zimmermann (Philosophin und Qigongtrainerin) schreibt, dass die Qigong-Praxis ein ideales Übungsfeld ist, um zu verstehen, dass der Konflikt, den wir zwischen „Deins“ und „Meins“ empfinden – und der unendlich viele Probleme produziert – kein Naturgesetz ist, sondern Folge unserer Denk- und Wahrnehmungsgewohnheiten. „Ich kann mich getrennt wahrnehmen, ich muss es aber nicht.“

Mit Übungen wie „Fliege wie ein Sagenvogel“, „Gegen den Wind entstauben“, „Der Alte Mann streicht seinen Bart“, aus dem Daoyin Baojian Gong von Zhang Guangde, lernen wir unsere Mitte zu bündeln, Grenzen zu ziehen („stehen wie ein Bär), aber auch Energie zu weiten („frei und leicht wie ein Adler“), Schnittmengen zu erfahren, je nachdem, wie wir entscheiden.

Angesichts von Hindernissen mag die kürzeste Linie zwischen zwei Punkten die krumme sein. Bertold Brecht

Bitte mitbringen: flache Schuhe mit weicher Sohle oder rutschfeste Socken, Block und Stifte für persönliche Notizen

Selbsterfahrungsanteil: hoch
für alle Interessierten, 12 Plätze

Literatur: Bölts, J: Gesund durch Qigong. Aria Verlag, Freiburg i. B. 2012; Santorelli, S.: Zerbrochen und doch ganz. Die heilende Kraft der Achtsamkeit. Arbor, Freiamt 2000; Zimmermann, D.: Mit dem Fremden vertraut machen. Über das Fremde und das Eigene im Zusammenhang mit Taijiquan und Qigong. In: Taijiquan & Qigong Journal, 2018, S. 40-45

Fremd im eigenen Körper – Transidentität als therapeutische Herausforderung?

Ludwig Häffke

B-Zeit /10

Ein anhaltendes Unbehagen im (zugewiesenen) Geburtsgeschlecht und ein starkes und anhaltendes Zugehörigkeitsgefühl zum anderen innerlich erlebten Geschlecht birgt ein hohes Konfliktpotential für Menschen, die sich in diesem „Dilemma“ befinden. Die innere Stimmigkeit und die Lebbarkeit in der innerlich erlebten Geschlechtsidentität als wesentliche Orientierungspunkte in einem psychotherapeutischen Prozess, in dem Selbstbestimmung, Konflikthaftigkeit und Schwierigkeiten im coming-out-Prozess und die Bewältigung von Comorbiditäten wesentliche Inhalte bilden. Die spezifischen Probleme bei Mann-zu-Frau-Transidentität und Frau-zu-Mann-Transidentität sollen praxisnah herausgearbeitet werden. Ebenfalls das Problem der Menschen, die sich nicht dem binären Mann/Frau-System eingliedern können/wollen.

Praxisnähe durch viele Beispiele und willkommene Fallbeispiele von Teilnehmern sollen Inhalt des Workshops bilden.

Selbsterfahrungsanteil: wenig/kaum für Therapeuten mit Interesse (ohne und mit entsprechender Erfahrung) an der Arbeit mit transidenten Personen, 15 Plätze
Literatur: AWMF-S3-Leitlinie „Geschlechtsinkongruenz, Geschlechtsdysphorie und Trans-Gesundheit: Diagnostik, Beratung, Behandlung“ (im Internet abrufbar); Roman: Susan Faluda „Die Perlenohrringe meines Vaters“, dtv; Roman: Jeffrey Eugenides „Middlesex“

Vom Abenteuer, durch fremde Lande zu ziehen, um nachhause zu kommen.

Oder: Das fremde Mädchen bewundere, aber das aus dem Nachbardorf heirate?

Lotte Hartmann-Kottek

B-Zeit / 11

Was an dem Fremden fasziniert mich und geht in Resonanz? Was davon will von mir entdeckt werden? Was aber löst ein Nein aus? - Berührt dieses Nein eine eigene Erfahrung, etwas ungeliebtes „Eigenes“? Was bräuchte ich für eine Begegnung mit diesem scheinbar Fremden und Abgelehnten, um gegebenenfalls die Verwandlung seines Potentials zuzulassen? Vielleicht gibt es im Zerspiegel des Fremden etwas Eigenes zu

entdecken, das ich annehmen und sogar wertschätzen könnte? Es käme einem Abenteuer gleich, ein verborgenes „Goldkorn“ mitten unter altem „Mist“ zu finden! - Vielleicht könnte sich das Neuentdeckte sogar in meinem „eigenen, inneren Garten“ zu einer besonders kräftigen, lichtvollen und exotisch-schönen Pflanze verwandeln – die mich nicht mehr befremdet, sondern der ich besonders liebevoll zugetan bin?

Dennoch: bei manchen Aspekten wird vermutlich mein Inneres bei der Ablehnung bleiben und wird in aller Aufrichtigkeit klarmachen, dass dieses oder jenes jenseits meiner Grenze liegt und auch in Zukunft liegen soll. Und diese Klarheit ist dann ebenfalls gut und wichtig. Sie hilft, den eigenen Standort immer wieder neu zu überprüfen und danach für ihn einzustehen.

Selbsterfahrungsanteil: hoch
für alle Interessierten, 14 Plätze

„Eigenes“? „Fremdes“? Lebendige Vielfalt tanzen - Meditativer Tanz und Tänze aus verschiedenen Ländern und Kulturen

Inge Henrich

B-Zeit / 12

Tanz hat von alters her das Potential, Fremdheit und Trennendes zu verändern – zwischen Menschen und im Einzelnen selbst, hin zu mehr Verbundenheit und kreativem Austausch. Jahrhundertalte Weisheitstraditionen aus aller Welt kennen die Erfahrung, im meditativen Tanz Körper und Seele in der Tiefe zu berühren und Einklang mit der Schöpfung zu erleben.

Das Leben im Rhythmus der Jahreszeiten sowie das Verbundensein mit der Natur und ihren Elementen findet Ausdruck in einer Vielfalt von Tänzen verschiedener Kulturen. Feste im Jahreskreis oder in den Übergangszeiten des Lebens, Rituale im sakralen Raum oder im Alltag öffnen im Tanz innere Räume und ein Bezogensein. Trauer und Schmerz, Freude und Leichtigkeit, Geheimnisvolles oder Unsichtbares werden tanzend erfahren. Bislang als fremd Erlebtes findet mehr Akzeptanz, wird vertrauter und in wachsendem Maße integriert.

Meditative Tänze vollziehen sich häufig im Kreis und in der Vergegenwärtigung seiner Mitte. Die Form des Kreises verbindet und vermittelt Zugehörigkeit. Meditative Tänze ermöglichen lebendige Begegnungen: mit uns selbst und mit anderen – als Teil eines lebendigen Ganzen. Auf vielfältige Weise berühren sie die Quellen unserer zutiefst innewohnenden Kraft, Weisheit und Lebensfreude.

Bitte mitbringen: leichte (Tanz-)Schuhe und bequeme Kleidung

Selbsterfahrungsanteil: eingestreut
für alle Interessierten, 15 Plätze

Literatur: Wosien, B: Der Weg des Tänzers – Selbsterfahrung durch Bewegung, Veritas-Verlag, Linz 1988; Wosien, MG: Sakraler Tanz – Der Reigen im Jahreskreis, Kösel-Verlag, München 1988; Kloke-Eibl, F.: Kreis- und Reigentänze der Völker, Ausbildungsinstitut Meditation des Tanzes – Sacred Dance, Köln 1996

Geht es auch anders?

Barbara Klehr

B-Zeit / 13

Wir widmen uns spielerisch herausfordernden Situationen aus dem therapeutischen Alltag, um auf diese Weise im wahrsten Wortsinn „Spielräume“ zu entdecken.

Wenn Sie nicht sicher sind, ob Sie die Voraussetzungen für diesen Kurs erfüllen, kontaktieren Sie mich gerne unter barbara.klehr@die-gorillas.de.

Bitte mitbringen: bequeme Schuhe, Schreibzeug für persönliche Notizen.

Selbsterfahrungsanteil: hoch
für TherapeutInnen mit Impro- oder anderer Theatererfahrung,
12 Plätze

Literatur: Johnstone, K.: Improvisation und Theater, ISBN 3-923854-67-6; Wiener, D.J.: Rehearsals for growth, ISBN 0-393-70187-5; Vlcek, R.: Workshop Improvisationstheater, ISBN 3-403-03423-2

Verständnis und Bearbeitung der Dynamik in Gruppen

Renate Ritter

B-Zeit / 14

Gruppendynamik ist Bewegung in der Gruppe, an der jede Person beteiligt ist in Prozessen, die alle aufeinander reagieren. Für das Interaktionsgefüge einer Gruppe wirken als Quelle von Dynamik auch Setting und Rahmenbedingungen.

Es kommt zu Übertragungs- und Widerstandsbildungen, die vor allem Formen der Angstbewältigung darstellen. Es geht in diesem Seminar um gruppenspezifische Konzepte und Sichtweisen, die uns befähigen, die Fülle der Informationen, denen wir in einer Gruppe begegnen, sinnvoll zu reduzieren, um dem Gesamt der Gruppenbewegung gerecht zu werden.

Neben der Beachtung der intrapsychischen Entwicklung Einzelner geht es darum, die unbewussten Beweggründe der interaktionellen Kommunikation zu erkennen und zu nutzen, um sinnvolle Interventionen zur Förderung des Prozesses zu entwickeln.

Didaktisches Mittel zur Darstellung von Theorie und Fallbeispielen sind szenische Interventionen.

Selbsterfahrungsanteil: wenig/kaum
für gruppenleitende KollegInnen aus psychosozialen Berufen,
15 Plätze

Das Feuer meiner Stimme Heilsame Klänge – kraftvolle Gesänge

Elke Voltz

B-Zeit / 15

Erfahre die Freude deiner stimmlichen Ausdruckskraft! Verbinde dich mit deinem eigenen, lebendigen, singenden Sein – tief aus deinem Becken heraus. Spüre dich in deiner Neugierde und Hingabe, in deiner Resonanz mit dir selbst und anderen. Mit Melodien und Tönen, mit Leichtigkeit und Tiefgang kommen wir unserem eigenen, stimmigen Kern wieder näher. Singen zentriert deine Gedanken und bringt deine Körperzellen in Schwingung. Durch die Verbindung von Intention und Bewegung kommen wir wieder ins Fließen. In der Gemeinschaft von Klängen spüren wir die Verbundenheit mit uns selbst und anderen. Ganzheitliche Stimmfaltung, Massagen, speziell im Kiefer-Mundbereich und lauschende Stille bringen uns näher zu unserem lustvollen Singpotential. Mit heilsamen Liedern und kraftvollen Gesängen aus unterschiedlichsten Kulturkreisen tönen wir hinaus in die Welt und bauen musikalische Brücken.

Singfreudige mit und ohne Vorkenntnisse sind herzlich willkommen!

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Socken und Decke

Selbsterfahrungsanteil: eingestreut
für alle interessierten Frauen, 18 Plätze

A- und B-Zeit:

Samstag bis Dienstag 14.45 – 16.15 Uhr und 17.00 – 18.30 Uhr

Mittwoch 09.00 – 10.30 und 11.00 – 12.30 Uhr

Meditatives Schreiben

Theresia de Jong

AB-Zeit / 16

Wer die Worte aus dem Inneren fließen lässt, kann viel über sich selbst erfahren. Das meditative Schreiben kann zeigen, wohin das Herz will, aber es vermittelt auch eine Klarheit, die ihresgleichen sucht. Es ordnet die Gedanken, kann kreisende Sorgen aufdecken und ihnen einen frischen Ausweg weisen. Wenn wir uns dem Schreibfluss aus unserem Innern hingeben, kann sich plötzlich ungeahntes Wissen zeigen. So „zapfen“ wir unseren inneren Ratgeber an, der viel mehr weiß als unser bewusstes Gehirn. In dem Schreibworkshop wird die Verlegerin, Buchautorin und Journalistin Theresia de Jong Methoden des meditativen Schreibens vermitteln. Wer auf Bildebene sieht, fühlt und schreibt, kann Fragen zum eigenen Lebensweg mit überraschenden Impulsen beantworten. Ein wertvoller Ratgeber in Phasen der Richtungsbestimmung und eine Einladung zu einer Reise in das Innere des Wortes.

Bitte mitbringen: Papier und Stifte, KEIN Laptop

Selbsterfahrungsanteil: eingestreut
für alle Interessierten, 10 Plätze

Literatur: Diehm, Michaud: Mit Schreiben zu neuer Lebenskraft, München 2019;Platsch: Schreiben als Weg, Bielefeld 2017

Im Raum der Achtsamkeit offen bleiben, jede Erfahrung – immer wieder neu ein aktiver Schritt!

Einführung in MBCT – das Training der achtsamkeitsbasierten Rückfallprävention bei Depressionen, Ängsten und negativen Selbstgesprächen

Beate Eickmeyer

AB-Zeit / 17

Das 8-Wochen-Training MBCT (Mindfulness-Based Cognitive Therapy) verbindet die Kernübungen des MBSR-Trainings nach J. Kabat-Zinn mit Übungen und Erkenntnissen aus der Kognitiven Verhaltenstherapie und ist aufgenommen in die

S3-Leitlinien der Depressionsbehandlung. Entsprechend dem MBCT-Curriculum von Segal, Teasdale und Williams (2002) praktizieren und entwickeln wir fun-diertes erstes Handwerkszeug für den beruflichen und/oder persönlichen Kontext der achtsamen Rückfallprophylaxe.

Mit den Kernübungen der Achtsamkeit schaffen wir in uns eine stabile Basis, von der aus wir uns immer wieder neu vertrauensvoll und annehmend für das ganze Spektrum der gegenwärtigen Erfahrung öffnen können, sei es in der Beziehung zu mir selbst oder in der therap./ beratenden/pädagogischen Rolle.

Mit der aktiven Haltung von Interesse, Offenheit, Klarheit und Nicht-Bewertung ist es möglich, sich achtsam auch den ungeliebten und befremdlichen Erfahrungen zuzuwenden, ohne in ihnen zu „ertrinken“ oder sie „abblocken“ zu müssen, vielmehr sie aktiv erforschend wahrzunehmen und dabei in Selbst-/Wertschätzung, Akzeptanz und Selbst-/Mitgefühl zu bleiben oder zu kommen.

Vielleicht entsteht dann Raum in uns, um das Selbstbild zu erweitern, vielleicht werden zu respektierende Grenzen der persönlichen und professionellen Kompetenz oder Toleranz klarer.

Kombiniert mit Übungen aus der Kognitiven Verhaltenstherapie wird im MBCT-Training die Fähigkeit gestärkt, wach zu bleiben für die eigenen Frühwarnsymptome und gezielt aus dem Machtbereich der automatischen Abläufe von Bewertung, Grübelschleifen und Vermeidung heraustreten zu können.

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Decke, wenn vorhanden Meditationskissen oder -bänkchen.

Selbsterfahrungsanteil: hoch
für alle Interessierten, 12 Plätze

Literatur: Meibert, P.: Der Weg aus dem Grübelkarussell, Kösel 2014; Tindel, V, Segal, J, Mark, G, Williams und Teasdale, JD: Die Achtsamkeitsbasierte Kognitive Therapie der Depression – Ein neuer Ansatz zur Rückfallprävention, dgvt 2008; Meibert, P: Achtsamkeitsbasierte Therapie und Stressreduktion MBCT/MBSR, reinhardt, 2016

Das Eigene und das Fremde: Begegnungen und neue Erfahrungen in der Katathym-Imaginativen Psychotherapie (KIP)

Andrea Friedrichs-Dachale

AB-Zeit / 18

Das Eigene scheint uns vertraut, das Fremde (in uns) ist uns unvertraut, fasziniert uns aber oder macht uns Angst, weil wir es zu wenig kennen. Das Fremde betrifft uns in besonderer Weise, wird aber oft abgelehnt, es passt nicht zu unserem Selbstbild. In unserer Entwicklung werden aus dem ganzheitlichen Erleben bestimmte Erfahrungen selektiert, weil sie den Wünschen und Bedürfnissen eines anderen entsprechen, obwohl sie von den Selbsterlebnissen, dem inneren Entwurf (wahres Selbst) abweichen. Eigene Anteile werden gehemmt, verleugnet und abgespalten, das Eigene wird zum Fremden. Dabei liegt in ihm ein Erfahrungsschatz, ein Entwicklungsförderndes Potential, das in der An-Eignung des Fremden erschlossen werden kann.

In der Katathym-Imaginativen Psychotherapie wird über die Imagination ein Ausdrucks-, und Möglichkeitsraum eröffnet, der kreativ schöpferisch symbolisiert, was im Inneren angelegt ist.

Die Katathym-Imaginative Psychotherapie ist eine tiefenpsychologische Methode, die therapeutisch begleitete Tagträume nutzt, um innerseelische Wünsche, Bedürfnisse und Konflikte in symbolisierter Form auszudrücken und im therapeutischen Dialog weiterzuentwickeln. Die Imaginationsebene dient als geschützter Entwicklungsraum, in dem eine Arbeit an Hemmnissen, Konflikten, eine Selbststärkung und Erprobung von neuen Ideen möglich sind

Dieser Kurs zur Einführung in die KIP enthält neben einem theoretischen Teil über die Wirkungsweise, zum Tagungsthema und vor allem eine praktische Vermittlung der Technik der Grundstufe. Theoretisch und praktisch werden die empathische Grundhaltung und die Technik der Begleitung in der KIP geübt. Der Kurs wird als Baustein im Fortbildungscurriculum der AGKB bzw. des IFI-BS angerechnet.)

Bitte mitbringen: Malmaterial

Selbsterfahrungsanteil: hoch
Angesprochen sind psychotherapeutisch tätige Ärzte und Psychologen sowie Teilnehmer/innen aus psychosozialen Berufsgruppen, die mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen arbeiten
12 Plätze

Literatur: Leuner, H und Wilke, E: Katathym Imaginative Psychotherapie. Thieme 2005; Ullmann, Friedrichs-Dachale, Bauer-Neustätter, Linke-Stillger: Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP), Kohlhammer 2017

Fremdheit überwinden durch wertschätzende Kommunikation

Brigitte Gröver

AB-Zeit / 19

Wenn wir unsere Aufmerksamkeit auf die jeweiligen Bedürfnisse richten, stellen wir oft erstaunt fest, dass andere uns darin sehr ähnlich sind, auch wenn sie uns zunächst fremd erscheinen.

Bedürfnisse nach Wertschätzung, Autonomie, Zugehörigkeit u.a. machen nicht den Unterschied. Was uns möglicherweise unterscheidet, sind unsere Strategien, die wir in schwierigen Situationen oder Auseinandersetzungen anwenden: sich zurückziehen, verstummen oder angreifen, Klagen, Abwertungen, Schuldzuweisungen... .

Wertschätzende Kommunikation nach dem Modell der Gewaltfreien Kommunikation von Marshall B. Rosenberg hilft uns, unsere eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken und uns auch auf die Bedürfnisse anderer zu konzentrieren, selbst wenn sie uns als Vorwürfe daher kommen. Sie unterstützt uns darin, unsere Bewertungen von Beobachtungen zu unterscheiden und konkrete Bitten zu formulieren.

So kann aus Befremden, Abwehr und Feindseligkeit ehrliches Interesse, Verständnis und Verständigung entstehen.

Dieses Verstehen hilft Fremdheit zu überwinden und unsere Kommunikation mit anderen offen und lebendig zu gestalten, unseren Horizont zu erweitern und unser Leben zu bereichern.

Selbsterfahrungsanteil: hoch
für alle Interessierten, 12 Plätze

Literatur: Marshall B. Rosenberg: Gewaltfreie Kommunikation, Eine Sprache des Lebens, Junfermann 2004. Marshall B. Rosenberg: Konflikte lösen durch Gewaltfreie Kommunikation, Ein Gespräch mit Gabriele Seils, Herder 2004. Serena Rust: Wenn die Giraffe mit dem Wolf tanzt, Vier Schritte zu einer einfühlsamen Kommunikation, KOHA-Verlag 2014

Die Stimme ist einzigartiger Ausdruck unserer Stimmung und Persönlichkeit. Als ureigenes Instrument haben wir sie immer bei uns. Der Körper schwingt, wenn sie klingt. Er ist ihr Resonanzraum – und das Flussbett des Atems, der die Stimme trägt. Über Stimme, Körper, Atem kommen wir in Kontakt mit den Bedürfnisse und Impulsen unseres Organismus. Unsere Seele atmet auf, wenn er sich wahr- und angenommen fühlt. Wenn wir frei von Leistungsansprüchen ‚einfach‘ so sein dürfen, wie es für uns stimmt.

Dieser Kurs lädt dazu ein, verschiedene Seiten von sich selbst zu leben, miteinander Spaß zu haben, Kraft zu schöpfen, sich berühren zu lassen und weiter zu entwickeln. Dafür gibt es leichte, körperbezogene WarmUps und Achtsamkeits-Übungen, viel intuitives Tönen und Singen in ganz unterschiedlichen Formen, Rhythmisches, Lieder/Chants aus aller Welt u.v.m. – in Ruhe und Bewegung. Durch verschiedene Vorlieben und Abneigungen, Licht- und Schattenseiten wird das Miteinander reicher, spannender – und manchmal auch unbequem, wenn etwas verunsichert oder befremdet. Die darin verborgenen Schätze können durch Hinwendung geborgen werden. Grenzen wollen akzeptiert, gegenseitige Unterstützung kann hilfreich sein. So eröffnen sich neue Spiel- und Frei-Räume. Integration kann gelingen, Vertrauen wachsen. Im Umgang mit unserer Vielfalt entwickelt sich intra- und interkulturelle Kompetenz. Die wirkt sich auf unseren privaten wie beruflichen Alltag aus. Gerahmt wird dieser kreative, potenzialorientierte Erfahrungs- und Entfaltungsraum von einem systemischen Modell.

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Decke, warme Socken, Trinkwasser, evtl. Sitzkissen

Selbsterfahrungsanteil: hoch
für alle Interessierten, 12 Plätze

Literatur: Bossinger, W.: Die heilende Kraft des Singens, Hammer, C.: Im Körper zu Hause sein, Henderson, J.: Embodying Well-Being, Baer, U. und Frick-Baer, G.: Klingen, um in sich zu wohnen, Schmidt, G.: Liebesaffären zwischen Problem und Lösung

Mit dem Eigenen und dem Fremden vertraut werden Eine Einführung in Zapchen Somatics

Cornelia und Bernhard Hammer
AB-Zeit/ 21

Sowohl die Fähigkeit empathisch und mitfühlend zu sein als auch die Möglichkeit klare Grenzen zu setzen brauchen ein sicheres Gefühl für uns selbst. Dieses Gefühl für uns selbst hat seine tiefsten Wurzeln in der Wahrnehmung von uns selbst als Körper und ist gegründet in einem „zu Hause sein“ im eigenen Körper.

In der Wahrnehmung des „Eigenen“ können wir uns öffnen für die Wahrnehmung des „Fremden“, und aus der eigenen Sicherheit heraus können wir entscheiden, wie wir mit dem – vielleicht nur anscheinend Fremden – umgehen.

Zapchen Somatics ist eine zugleich tiefgründige als auch schlichte und leicht zu übende Methode, die die Körperwahrnehmung vertieft, Sicherheit im eigenen Körper ermöglicht, Klarheit in der Wahrnehmung entstehen lässt. Freude, Gelassenheit und Humor können spontan entstehen. Zapchen Somatics ist entwickelt von Juli Henderson und hat seine Wurzeln zum einen in westlichen körperpsychotherapeutischen, hypnotherapeutischen und psychotherapeutischen Herangehensweisen und im tibetischen Buddhismus (vor allem in Vajrayana und Dzogchen). Das Seminar lädt zur Selbsterfahrung ein, Fragen zur therapeutischen Anwendung werden diskutiert und beantwortet.

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, evtl. eigene Decke, Meditationskissen und ausreichend zu trinken (Thermoskanne, Mineralwasser etc.)

Selbsterfahrungsanteil: hoch
für alle Interessierten, 24 Plätze

Literatur: Hammer, Cornelia: Im Körper zu Hause sein- mit Zapchen Somatics zu Leichtigkeit und Wohlbefinden, Carl-Auer-Verlag 2019; Henderson, Julie: Embodying Well-Being – wie man sich trotz allem wohl fühlen kann, AJZ Verlag 2019; Henderson, Julie: Das Buch vom Summen, AJZ Verlag 2017

Wie unterscheide ich Eigenes und Fremdes? Welche Aspekte schreibe ich dem Fremden zu? Was grenze ich aus? Was geschieht, wenn ich erwäge, mich gegenüber bislang Fremdem zu öffnen, um es kennenzulernen, eventuell zu integrieren?

Nur einen Teil unserer Entscheidungen, unseres Verhaltens, Fühlens und Denkens vollziehen wir bewusst. Ein viel größerer anderer Teil läuft automatisiert in Form von eingepprägten Routinen ab. In diesem Kurs werden wir das Unterbrechen von Automatismen und das Verlangsamten von Routinen üben. Verlangsamung und das Bewusstwerden verkörperter Reaktionsmuster kann als Schlüssel zu Veränderungen und zur Bahnung neuer Wege dienen.

Die Teilnehmerinnen sind eingeladen, die durch solches Üben entstehen und die gemachten Erfahrungen in anschließenden Gesprächen zu reflektieren und zu integrieren.

Auf der Grundlage körperpsychotherapeutischer Konzepte und mithilfe bioenergetisch-analytischer Techniken eröffnen sich Möglichkeiten, Eigenes und Fremdes in Beziehung treten zu lassen.

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Sitzkissen, Decke

Selbsterfahrungsanteil: hoch
für alle Interessierten, 16 Plätze

Literatur: Koemeda-Lutz, M. (2009): Intelligente Emotionalität – Vom Umgang mit unseren Gefühlen. Stuttgart: Kohlhammer; von Wyl, A., Tschuschke, V., Cramer, A., Koemeda-Lutz, M., Schulthess, P. (2016): Was wirkt in der Psychotherapie? Psychosozial-Verlag, Gießen; Koemeda-Lutz, M. (2019): Tanzen vor Freude, Zittern vor Wut. Ein Selbsthilfebuch mit körperpsychotherapeutischen Techniken

Das Fremde zum Eigenen machen am Beispiel des argentinischen Tango – Empathie und Abgrenzung

Marie-Paule Renaud

AB-Zeit / 23

Unterschiedliche Kulturen und Religionen sind in unseren modernen Gesellschaften und Alltag mehr und mehr präsent. Eigene Kultur und fremde Kultur: die Grenzen sind fließend aber wahrnehmbar, auch im Tanz.

Eine Grenze markiert nicht nur den Beginn des einen und das Ende des anderen. Sie ist gleichzeitig Ort der Begegnung, des Erkennens von Gleichheit, Verschiedenheit, Polarität die nuanciert werden können. Sie kann ein Ort des Übergangs, der Erkenntnis über sich und das Fremde werden, wo der Mensch Empathie, Wahrnehmung, Abgrenzung erleben kann und wo Bewusstsein und Identitätsfindung entstehen. Dem Fremden begegnen, annehmen und ins Eigene wandeln als Bildungs- und interkulturelle Bildungsprozesse. Basis des „getanzten“ Dialogs“ im Tango Argentino sind Kommunikation und Empathie mit dem Partner, mit der Partnerin in jedem Moment der gemeinsamen Bewegung, begleitet von einer inneren Haltung der Konzentration und Achtsamkeit und einer „gleichschwebenden Aufmerksamkeit“, die wir ähnlich auch als Grundlage der therapeutischen Beziehung kennen. Der Tanz „Tango Argentino“ als relationales leibliches Wechselspiel bietet dabei eine Bühne, auf der sich vielfältige Beziehungsmuster, etwa hinsichtlich der Partner oder Klarheit in Führen und Folgen unmittelbar inszenieren.

Der Kurs bietet Raum zur leibbezogenen Selbsterfahrung und Reflexion von Beziehungsprozessen mit dem Ziel, das eigene therapeutische Verstehen zu vertiefen. Mit Achtsamkeitsübungen, meditativen Übungen und einfachen Elementen aus dem Tango Argentino werden diese psychischen Muster bezüglich unserer Beziehung dem Fremden gegenüber offenbart.

Bitte mitbringen: Schuhe mit gleitenden Sohlen (z.B. Leder) oder dicke Wollsocken

Selbsterfahrungsanteil: eingestreut
für alle Interessierten, 16 Plätze

„Wer zu sich selbst geht, riskiert die Begegnung mit sich selbst. Und wer zugleich seinen Schatten und sein Licht wahrnimmt, sieht sich von zwei Seiten, und damit kommt er in die Mitte“.
(C.G. Jung)

Meist sind es schmerzhaftes Kindheitserfahrungen oder andere prägende Einflüsse, die uns vom Eigenen abschneiden und Gefühle von Fremdheit oder Fremd Sein erzeugen. Schmetterlinge im Bauch, Verlusterfahrungen oder andere starke Emotionen bringen unser Selbstbild zum Wanken.

Im körpertherapeutischen Alltag begegnen mir Menschen, die wenig Zutrauen haben zum eigenen Selbstempfinden, Gefühle kaum wahrnehmen und deren eigener Bewegungsraum zunehmend verkümmert.

Manchmal beherrscht im Inneren ein strenger Ton, ein anstrengendes Tempo oder ein fremder Schmerz die Szene. Nicht selten stellt sich die Frage, ob diese Körperphänomene Teil der eigenen Lebensgeschichte und des Leibgedächtnisses sind, oder ob sie geerbt – überschriebene - abgegebene Anteile anderer Menschen in uns sind.

In meinem Tanz- und Körpertherapeutischen Seminar gebe ich Impulse, den eigenen Rhythmus zu entdecken, ein eigenes Raum- und Bewegungspotential zu finden und dem Eigenen oder Fremden, in uns oder anderen Menschen, näher zu kommen.

Auf der Grundlage körpertherapeutischer Konzepte und Tanz- und Kreativtherapeutischer Interventionen möchte ich in authentischen Bewegungen, achtsamen Übungen und kreativen Erlebnismomenten dem Eigenen und Fremden in uns einen Bewegungsraum öffnen.

Bitte mitbringen: Decke, Sitzkissen, Socken, Malzeug

Selbsterfahrungsanteil: hoch
für alle Interessierten, 14 Plätze

Literatur: Tanz, Ausdruck und Heilung – Wege zur Gesundheit durch Bewegung, Bilderleben und kreativen Umgang mit Gefühlen, 2000; Adler, J: Die Gabe des bewussten Körpers, Authentic Movement als Weg, 2012; Baer, U: Gefühlssterne, Angstfresser, Verwandlungsbilder, Kunst- und Gestaltungstherapeutische Methoden und Modelle, 2010

Mit uns selbst vertraut werden

Susanne Weik

AB-Zeit / 25

Wir wollen uns in diesen Tagen mit den eigenen (kindlichen) Anteilen vertraut machen, auch mit denen, die uns selbst fremd geworden sind. Vielleicht haben wir sie vor langer Zeit schon abgespalten und in die Verbannung geschickt. Wir haben gelernt sie abzulehnen und Vermeidungsstrategien entwickelt, um sie und die damit verbundenen Gefühle ja nicht zu spüren.

Unsere Gefühle sortieren wir in gut und schlecht und nicht nur die, sondern auch das, was wir tun, sogar das, was wir erleben und was uns begegnet.

Das kann dazu führen, dass wir diese Seiten auch bei anderen ablehnen, bei denen, die uns nah sind, aber auch den Menschen gegenüber, die wir therapeutisch oder pädagogisch begleiten.

Der offene, heilsame Therapie-Raum für das, was ist, geht dadurch verloren. Doch genau der schafft die Möglichkeit zum urteilsfreien Erkunden der inneren Prozesse. Er vermittelt das, was unserem Klientel und oft auch uns selbst fehlt, nämlich Mitgefühl und bedingungslose Annahme.

Genau das sind die Prinzipien, nach denen wir im Selbsterfahrungsprozess vorgehen werden. Welche Seiten möchten sich zeigen, die wir bis jetzt vernachlässigt haben? Welche Potenziale haben diese, meist kindlichen Anteile, die unser Leben auf großartige Weise bereichern könnten, wenn wir sie wahrnehmen, annehmen und durch die Gefühle gehen lassen, die wir – vielleicht über Jahrzehnte – mühsam weggehalten haben?

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, warme Socken/Hauschuhe

Selbsterfahrungsanteil: hoch
für alle Interessierten, 12 Plätze

Literatur: Kurtz R, Hakomi: Eine körperorientierte Psycho-, Kösel 1990; Weik, S: Kraftquelle Inneres Kind, Lüchow 2011.

ReferentInnenverzeichnis mit Tätigkeitsbereichen und Anschriften

Borke, Jörn, Händelallee 9, 10557 Berlin, joern.borke@h2.de

Prof. Dr. Dipl.-Psychologe, Professor für Entwicklungspsychologie der Kindheit an der Hochschule Magdeburg-Stendal, von 2004 bis 2014 Leiter der Babysprechstunde an der Universität Osnabrück

Briken, Peer, Medizinische Fakultät Universität Hamburg, Martinistr. 52, 20246 Hamburg, Briken@uke.de

Prof. Dr. med., Studium Humanmedizin Universitätsklinik Hamburg, Facharztausbildung Psychiatrie und Psychotherapie, Weiterbildung tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Sexualtherapie, Sexualmedizin, Schwerpunktbezeichnung Forensische Psychiatrie. Seit 2019 Professor für Sexualforschung und Forensischer Psychiatrie und Direktor des gleichnamigen Instituts am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, seit 2017 Mitglied des Direktoriums des Instituts für Psychotherapie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Mitglied und Vorsitz zahlreicher Organisationen, Gremien und Gutachtertätigkeit im In- und Ausland, Herausgeber und Redaktion der „Zeitschrift für Sexualforschung“ und der Zeitschrift „Persönlichkeitsstörungen – Theorie und Therapie“, zahlreiche Veröffentlichungen und Publikationen, siehe https://www.researchgate.net/profile/Peer_Briken

de Jong, Theresia Maria, Siedlung 24, 26340 Zetel, info@theresia-dejong.de

studierte Kommunikationswissenschaft und Journalismus in München und Los Angeles. Sie ist Autorin/Herausgeberin von 21 Büchern und betreibt ein kleines Seminarzentrum in Nordseennähe (Resilienztrainings, Schreibwerkstätten, Entschleunigungs- und Visionscoaching). Ihre Artikel erscheinen u.a. in Zeitungen und Zeitschriften wie Psychologie Heute, die Zeit, Brigitte und die Welt.

Drexler, Katharina, Kartäuserhof 24, 50678 Köln, dr.drexler@web.de, www.katharina-drexler.de

Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Ausbildungen in tiefenpsychologischer sowie psychoanalytisch-systemischer Psychotherapie und EMDR; Supervisorin für Traumatherapie (EMDR/DeGPT); Stellvertretende Vorsitzende von EMDRIA Deutschland e.V. Nach oberärztlicher Tätigkeit ist sie seit 2000 in eigener Praxis niedergelassen. 2017 erschien ihr Buch „Erebt Wunden heilen. Therapie der transgenerationalen Traumatisierung“ bei Klett-Cotta,

das inzwischen in vierter Auflage vorliegt. Katharina Drexler lebt und arbeitet in Köln, begleitet von ihrem Therapiehund Loscha. Sie ist im Zweiterberuf Sängerin. www.katharina-drexler.de

Düssler, Burkhard, Breite Straße 1-5, 23552 Lübeck, praxis-duessler@gmx.de

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, hat als tiefenpsychologischer Psychotherapeut 3 Jahre mit Kindern und Jugendlichen und anschließend 12 Jahre in einer psychosomatischen Klinik gearbeitet. Seit 2012 ist er in Lübeck in eigener Praxis niedergelassen. Sein Buch „Hör auf, dich fertig zu machen“ erschien im Juni 2018

Eck, Dietrich, Große Elbstraße 27, 22767 Hamburg, dietrich.eck@t-online.de

Dr. med., Dipl.-Psych., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapie, Lehrtherapeut und ärztlicher Leiter am Fritz Perls Institut für Integrative Therapie und Gestalttherapie, Lehrtherapeut für Integrative Therapie an der Universität Krems, Vorstandsmitglied WAP e.V.

Eickmeyer, Beate, Habichtswald-Klinik Kassel, Wigandstr.1, 34131 Kassel, eickmeyer@habichtswaldklinik.de, www.mbsr-eickmeyer.de

Lehrerin für Achtsamkeit, freiberufliche 8-Wochenkurse in MBSR nach Kabat-Zinn seit 2008, in MBCT (mindfulness based cognitive therapy) seit 2012. Seit 2010 Integration der Achtsamkeitspraxis in das therap. Angebot für die Pat. der Psychosomatik der Habichtswaldklinik. Dipl.-Biologin; HP, HP Psychotherapie seit 1990, Kunsttherapeutin und Körperpsychotherapeutin

Fischer-Ward, Sabine, Lister Meile 38, 30161 Hannover, mail@fischer-ward.de, www.fischer-ward.de

Dipl.-Pädagogin, Trainerin für Qigong (Diploma of Advanced Studies, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Systemische Beraterin, Kinderkrankenschwester, arbeitet in der Erwachsenenbildung, Bildungskonzepte mit Qigongtraining, betriebliche Gesundheitsförderung, Personalentwicklung

Friedrichs-Dachale, Andrea, Am Sölenborn 8, 37085 Göttingen, dr.friedrichs-dachale@web.de

Dr. med., Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Psychotherapie, Fachärztin für Psychosomatische Medizin. Leiterin der Psychiatrischpsychotherapeutischen Tagesklinik des Asklepios Fachklinikums Göttingen. Lehrtherapeutin und Dozentin der Arbeitsgemeinschaft für Katathymes Bilderleben und Imaginative Verfahren in der Psychotherapie (AGKB). Dozen-

tin und Vorstandsvorsitzende des Institutes für Imaginative Techniken in Beratung und Supervision (IFI-BS)

Fröhlich-Gildhoff, Gabriele, Goethestr. 162, 34119 Kassel,
gildhoff@habichtswaldklinik.de

Dr. med., Chefärztin der Habichtswald Privat-Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Kassel-Bad Wilhelmshöhe, Weiterbildungsermächtigung: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 1. Vorsitzende WAP e.V.

Gröver, Brigitte, Rödernhof 1,34537 Bad Wildungen, brigroe@web.de

Diplom-Pädagogin, Supervisorin, Kommunikationstrainerin, Coach. Weiterbildung in frauenspezifischer Sozialtherapie, Ausbildung in Gewaltfreier Kommunikation nach M.B. Rosenberg und wingwave®-Coaching bei Anja Kenzler, a.k.demie für Mediation und Training, Bremen. Frauenbildungsarbeit, Supervision, Coaching und Beratung, pädagogische Arbeit in Institutionen. Seit einigen Jahren gebe ich gemeinsam mit anderen Frauen Sprachunterricht für Frauen, die hierher geflüchtet sind.

Gutzeit, Ulrike, Wingerstraße 52, 68199 Mannheim,
www.gutzeit4you.de / www.soundoase-ma.de
Kontakt: sound@gutzeit4you.de

Kreative Leib- und (Lehr-) Musiktherapeutin DMtG, KörperMusikerin, Heilpraktikerin für Psychotherapie. Seit 2002 in psychosomatischen Kliniken-inzwischen v.a. in hypnosystemischen Kontexten. Verschiedene Angebote für Leib & Seele zur Potenzialentfaltung mit Stimme, Körper & Musik

von Haebler, Dorothea, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Charité, Campus Mitte, Chariteplatz 1, 10117 Berlin,
dorothea.vonhaebler@charite.de

Prof. Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und für Neurologie, psychodynamische Einzel- und Gruppenpsychotherapeutin, Supervisorin. Universitätsprofessorin und Studiengangsleiterin für den berufsbegleitenden Kooperationsstudiengang „MA Interdisziplinäre Psychosentherapie“ Charité – Katholische Hochschule für Sozialwesen, - UKE unter der Federführung der IPU. Oberärztin (Teilzeit) Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Universitätsmedizin Berlin, Campus Mitte, Schwerpunkt Psycho-senpsychotherapie-Psychiatrische Institutsambulanz.2011 Mitbegründerin und Vorstandsvorsitzende des Dachverbandes Deutschsprachiger Psycho-senpsychotherapie DDPP e.V. www.ddpp.eu Psychotherapeutin in eigener Praxis. Seit 2013 Entwicklung und Beschreibung einer modifizierten psychodynamischen Psychotherapie für Menschen mit einer schizophrenen

Psychose – zusammen mit Dr. Günter Lempa und PD Dr. Christiane Montag. Seit Januar 2019 PGP: psychodynamische Gruppenpsychotherapie. Eine Prozess-Outcomeforschung einer bestehenden Psychosenpsychotherapiegruppe an der Charité Campus Mitte. Seit März 2019 IPPE: Psychoseambulanz IPU –Charité- St Hedwig Krankenhaus

Haffke, Ludwig, Friedrich-Ebert-Straße 45, 34117 Kassel, luhaf@gmx.de

Seit über 26 Jahren in eigener Praxis kassenärztlich niedergelassen für Psychiatrie und Psychotherapie, ab dem 01.10.2019 nur noch halber Psychotherapie-Kassenarztsitz ausschließlich Psychotherapie aus Altersgründen. Schwerpunkt Trans-Personen seit mehr als 20 Jahren. Zertifikat „Sexualtherapie“ (Curriculum II) der DGfS (Deutsche Gesellschaft für Sexualforschung) in 2003 erworben.

Hammer, Bernhard, Goethestr. 61, 34119 Kassel, www.zapchen-kassel.de, info@zapchen-kassel.de

Dr. med., FA für Psychiatrie/Psychotherapie, FA für Psychotherapeuti-Medizin, in eigener Praxis tätig, Körperpsychotherapeut, autorisierter Lehrer für ZAPCHEN, Mitbegründer ZAPCHEN TSOKPA Institut Kassel, Beisitzer WAP e.V.

Hammer, Cornelia, Friedrich-Ebert-Str. 159, 34119 Kassel, www.zapchen-kassel.de, info@zapchen-kassel.de

Psych. Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch orientiert), Körperpsychotherapeutin, Psychoonkologin, in eigener Praxis tätig, autorisierte Lehrerin für ZAPCHEN, Mitbegründerin ZAPCHEN TSOKPA Institut Kassel

Hartmann-Kottek, Lotte, Eichholzweg 8A, 34132 Kassel, lotte.hartmann-kottek@t-online.de

Prof. Dr. med., Dipl. Psych., FÄ f. Psychosomatische Medizin und Innere Medizin, Neurologie und Psychiatrie/Psychotherapie. Lehrtherapeutin für Gestalttherapie. Aus- und Weiterbildungsermächtigte für TP (LÄK u. LPPK-JP Hessen). Ehem. Ltde. Ärztin d. Abt. f. Psychiatrie/Psychotherapie/Psychosomatik (HWK Zwosten).– DKPM, EAGT, WAP, DDGAP e.V.

Hauler, Barbara, Reschenstr. 12, 88250 Weingarten, hauler.barbara@googlemail.com

Dr. med., Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Seit 1993 in eigener Praxis als tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapeutin tätig. Lehrtherapeutin und Dozentin für Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP). Dozentin des Weiterbildungskreis für Psychotherapie in Oberschwaben e.V. Weiterbildung Psychosoziale Onkologie

Henrich, Inge, Bussardweg 2, 34128 Kassel, i-henrich@t-online.de

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Fortbildungen in Psychodrama und Bewegungstherapie. Autorisierte Zen-Lehrerin (Willigis Jäger) und Leiterin Meditativer Tanz (Ausbildung Gabriele Wosien). 1987 – 2016 klinische Psychotherapeutin in der Habichtswald-Klinik Kassel, ab 1998 Abteilungsleiterin deren Geistig-Spirituellen Zentrums

Horowitz, Gidon, Hauptstr. 14a, 79252 Stegen,
horowitz@maerchenschatz.de, www.maerchenschatz.de

Märchenerzähler und Schriftsteller. Autor mehrerer Märchenbücher. Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis. (Psychotherapie / Psychoanalyse, DGAP, IGfAP). Supervisor. Im Vorstand der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie e.V.

Janssen, Angela, Sachsenstr. 8, 34131 Kassel,
janssenangela@t-online.de

Praktische Ärztin und FÄ für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Praxis- und Seminartätigkeit mit transpersonaler Prozessbegleitung, Körper- u. Gestalttherapie, Psychosynthese, systemischer Aufstellungsarbeit und ZEN-Buddhismus

Kapaun, Petra, Hoheluftchaussee 36, 20253 Hamburg,
praxis@kinderarzte-hoheluftchaussee.de, www.kinderarzte-hoheluftchaussee.de

Dr. med. Fachärztin für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Integrative Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und Psychosomatische Medizin, Arbeitsschwerpunkte: Frühe Hilfen, Entwicklungspsychologische Beratung für Eltern von Kindern 0 bis 3 Jahre. Kassenwartin WAP e.V.

Klehr, Barbara, Nehringstr. 19, 14059 Berlin, barbara.klehr@die-gorillas.de

Schauspielerin, Musiktherapeutin, HP Psychotherapie. Seit 1997 intensive Beschäftigung mit Improvisationstheater (Gründungsmitglied der „Gorillas“, Berlin), Musiktherapeutin seit 2007. Pionierin im Bereich „therapeutisches Improtheater“ seit 2012. Tätigkeitsbereiche: Die Gorillas (Schauspielerin, Dozentin), Les Belles du Swing (Sängerin) ISFF (Dozentin), Zentrum für seelische Gesundheit (Therapeutin / Impro), Fliegerklinik (Musiktherapie), Organisatorin des 1. internationalen Symposiums „Impro in Therapy“ 2019

Koemeda-Lutz, Margit, Fruthwilerstraße 70, CH-8272 Ermatingen,
koemeda@bluwin.ch, www.koemeda.ch,
www.psychotherapiecharta.ch > psychotherapieforschung)

Dr., eidgen. anerkannt. Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin, Supervisorin und Ausbilderin SGBAT, ASP, Fakultätsmitglied IIBA. Verschiedene Publikationen zu körperpsychotherapeutischen Themen, insbesondere zur Wirksamkeitsforschung

Maio, Giovanni, Stefan-Meier-Straße 26, 79104 Freiburg, maio@ethik.uni-freiburg.de

Prof. Dr. med. Giovanni Maio ist Philosoph und Internist und Inhaber des Lehrstuhls für Medizinethik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Neueste Veröffentlichung: Werte für die Medizin (2018); Den kranken Menschen verstehen (2017); Mittelpunkt Mensch (2017)

Renaud, Marie-Paule, Uni Hamburg, Lutterothstr. 88, 20255 Hamburg
transformation@gotan.de, www.tango-gotan.de

Lehrtherapeutin EAG/FPI 1995 (Europäische Akademie für Biopsychosoziale Gesundheit/Fritz Perls Institut - 1995), Ausbildung in Integrative Therapie und Integrative Leib- und Bewegungstherapie, 1983 Gründerin von der „Academia TANGO-GOTAN“ und der Methode „Integrative Tangotherapie und komplexe Achtsamkeit“, 1983 Seminarleitung an der Schnittstelle Tango Argentino und integrative Bewegungstherapie: Tangotänzerin und -Lehrerin, Tango als Leiberfahrung mit Einsatz von therapeutischem Theater, Meditation und Naturerlebnis, Tangolehrerausbildung seit 1990 mit dem Schwerpunkt früher: „Tango und Awareness“, dann heute: „Tango und komplexe Achtsamkeit“, 1980-2017 Dozentin an der Uni HH im Fachbereich Romanistik, Linguistik und Literaturwissenschaft

Ritter, Renate, Heymannstr. 5, 20253 Hamburg,
Renate.Ritter@t-online.de, www.renate-ritter.de

Psychoanalytikerin DGPT, Psychodramatikerin D3G, Supervisorin DGSv, als Ausbilderin und Lehrsupervisorin tätig an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten und an Ausbildungseinrichtungen für Supervision und Organisationsberatung. Der Arbeitsschwerpunkt in der freiberuflichen Tätigkeit liegt in der Anwendung der Psychoanalyse auf interaktionelle Fragestellungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen.

Spreti, Flora Gräfin von, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der TU München, Ismaninger Str. 22, 81675 München, von.Spreti@lrz.tu-muenchen.de

Prof., Kunsttherapeutin, Künstlerin (AdbK), Lehrtherapeutin, Supervisorin, Dozentin Hochschule für Kunsttherapie Nürtingen, Akademie der Bildenden Künste München, Hochschule für Bildende Kunst Dresden, Vorstandsmitglied: WAP Bad Wildungen, TFP München

van den Boom, Anne, Wesetalstr. 16, 34549 Edertal-Kleinern,
www.tanztherapie-van-den-boom.de, annevandenboom@gmx.de

Dipl. Sozialarbeiterin, Tanztherapeutin/Ausbilderin/Lehrtherapeutin/ Supervisorin BTB, seit 2017 Tanz- und Körpertherapeutin in der Psychosomatischen Akut Klinik Kassel, Bad Wilhelmshöhe. Langjährige Mitarbeiterin der Wicker-Klinik, Abtl. Psychosomatik/Traumatherapie in Bad Wildungen. Freie Mitarbeiterin in Ausbildungsinstituten / Aus- und Fortbildung in selbstständiger Tätigkeit und seit vielen Jahren fortgebildet in Musik-, Körper- und Trance Therapie, MBSR, Yoga, Kreistänze, Authentische Bewegung, Life-Art-Prozess, Somatic Attachment Training und Prozess- und Embodimentfokussierte Psychologie (PEP)

Voltz, Elke, Christophstr. 6, 72072 Tübingen,
www.kicklaluna.com, www.elkevoltz.de

Sängerin, Songwriterin, Stimmermutigerin, Dipl. Sozialarbeiterin. Seminare und Unterricht im Bereich ganzheitlicher Stimmfaltung und Gesang, mit dem Ziel, das ureigene Stimm- und Persönlichkeitspotential zu erweitern. Konzerte und Kurse im Inland und in der Schweiz. Freischaffende Musikerin, seit über 25 Jahren „on Tour“ mit ihrer Band „Kick La Luna“. Zahlreiche CD Produktionen, Mitsing-CD „Free your soul – Free your voice“ mit Herz- und Kraftliedern. Ihre Lieder und ihr Gesang sind das Mittel, um ihrer Seele Ausdruck zu verleihen und Körper und Geist zu harmonisieren. Dies gibt sie in ihren Kursen mit Begeisterung weiter.

Weik, Susanne, Heinrich-Heine-Str. 28, 34596 Bad Zwesten. JG 51
www.susanne-weik.de

Erziehungswissenschaftlerin M.A., Heilpraktikerin (Psychotherapie) in eigener Praxis in Bad Wildungen, Hakomi-Therapeutin, Biodynamik, körperorientierte Traumatherapie S.E., Kurse und Fortbildungen in ressourcenorientierter Innerer Kind Arbeit, Arbeit mit Inneren Anteilen, Potentialentwicklung u.a., Autorin von „Kraftquelle Inneres Kind“

Wertheimer, Jürgen, Deutsches Seminar, Wilhelmstr.50, 72074 Tübingen
juergen.wertheimer@uni-tuebingen.de

Prof. Dr., Deutscher Hochschullehrer für neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Komparatistik an der Universität Tübingen und Autor.

Weitere Informationen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Zertifizierung und Akkreditierung

Dieser Kongress ist zur Akkreditierung bei der Landeskammer für Psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen (LPPKJP) Hessen angemeldet. Für den 34. Kongress 2019 wurden für den vollständigen Besuch der Veranstaltungen von beiden Landeskammern 34 Fortbildungspunkte anerkannt.

Fortbildungspunkte werden von der Landeskammer für Psychologische Psychotherapeutinnen und –therapeuten und Kinder- und Jugendlichentherapeutinnen und –therapeuten Hessen nur bei Vorliegen eines Barcode-Aufklebers mit EFN anerkannt! Bitte beachten Sie, dass Sie für die täglichen Vorträge und für jeden Zeitblock jeweils einen Barcode benötigen, d.h. bei Besuch aller Vorträge sowie Buchung von zwei Zeitblöcken 6 Barcodes!

Fort- und Weiterbildungsbescheinigungen

bekommen Sie zum Abschluss der Kurse oder Seminare von Ihren Kursleitern/Kursleiterinnen ausgehändigt. Die meisten der Kurse können als Bausteine für unterschiedliche Weiterbildungen anerkannt werden.

Bildungsurlaub

Die Anerkennung auf Bildungsurlaub für die WAP-Tagung wurde beantragt. Zusätzlich mit der Kongresskarte erhalten Sie eine Eintrittskarte für die Kurhessen-Therme in Kassel.

Anmeldung

Bitte mit der Anmeldekarte (Umschlag des Programmheftes) oder online unter www.wap-tagung.de. Die Anmeldung ist rechtsverbindlich.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung unbedingt zwei Ausweichkurse an.

Falls der von Ihnen bevorzugte Kurs schon belegt ist oder nicht zustande kommt, werden wir Sie in Ihrer 2. bzw. 3. Wahl fest anmelden. Voraussetzung für das Stattfinden eines Kurses oder Seminars ist die Belegung mit der Hälfte der im Programm angegebenen Plätze bzw. mit einer Mindestbelegung von 8 Personen bei Anmeldeschluss.

Kongressgebühren 2020

Kongressausweis	gültig für alle Vorträge inkl. Abendprogramm für WAP-Mitglieder	Euro 100,- Euro 90,-
Tageskarte	gültig für die Vorträge eines Tages für WAP-Mitglieder	Euro 25,- Euro 20,-
Kurs- und Seminargebühren	je Zeitblock (A- oder B-Zeit, 5 Doppelstunden) für WAP-Mitglieder für Doppelkurse (AB-Zeit, 10 Doppelstunden) für WAP-Mitglieder	Euro 100,- Euro 90,- Euro 200,- Euro 180,-

Kurse und Seminare sind nur mit dem Kongressausweis buchbar.

Studierende und Arbeitslose (**Nachweis!**) zahlen die Hälfte.
Für Kurswechsel vor dem Kongress berechnen wir Euro 10,-.

Ein Kurswechsel während des Kongresses ist nicht möglich!

Die Anmeldebestätigung erhalten Sie frühestens ab Dezember 2019 (bzw. sobald absehbar ist, dass Ihre gewählten Kurse/Seminare stattfinden werden) zusammen mit der Abrechnung Ihrer Gebühren. **Unsere Rechnung gilt als Quittung für das Finanzamt**, wenn sie mit dem Zahlungsbeleg zusammen eingereicht wird.

Bitte bezahlen Sie die Kongress- und Kursgebühren sofort nach Erhalt unserer Rechnung auf das

Konto-Nr. 02026011 (BLZ 523 500 05)

IBAN: DE22 5235 0005 0002 0260 11 · BIC: HELADEF1KOR

Sparkasse Waldeck-Frankenberg

unter Angabe der Rechnungsnummer im Verwendungszweck.

Ihre Unterlagen, Kongressausweis etc. erhalten Sie kurz vor Beginn der Tagung zugeschickt. Studierende und Arbeitslose erhalten ihren Kongressausweis gegen Vorlage ihres gültigen Studiausweises bzw. einer Bescheinigung von der Agentur für Arbeit **im Kongressbüro**, sofern eine gültige Bescheinigung nicht schon bei der Anmeldung mitgeschickt wurde.

Anmeldeschluss: 15. Februar 2020, spätere Anmeldungen werden je nach Anmelde-dichte noch bis zwei Wochen vor Kongressbeginn entgegengenommen.

Teilnehmerzahl: Die Anzahl der Kongress-Teilnehmer ist auf 280 begrenzt!

Absagen

Bei Eingang von Absagen bis zum 15.02.2020 werden Ihnen die Kosten ab-züglich einer Bearbeitungsgebühr von € 25,- zurückerstattet bzw. wird die Bearbeitungsgebühr fällig. **Bei späterer Absage ist die Kurs-Gebühr in voller Höhe zu begleichen**, auch bei einer Buchung nach der Deadline, es sei denn, Sie können uns eine/n Ersatzteilnehmer/in benennen. **Es werden nur schriftliche Absagen anerkannt.**

Ein Nichtbezahlen der von uns zugesandten Rechnung ersetzt keine schriftliche Absage.

Wenn wir Ihnen einen Platz in einem oder zwei Ihrer gewählten Ausweichkurse zuteilen müssen, berechtigt Sie das nicht zu einer kostenfreien Absage.

Kongressräume

Die Kongressräume befinden sich in 34537 Bad Wildungen

- in der Wandelhalle, Georg-Viktor-Quelle 3
- im Hotel Maritim, Dr.-Marc-Str. 4
- in der Wicker-Klinik, Fürst-Friedrich-Str. 2–4
- in der Klinik am Homberg, Herzog-Georg-Weg 2
- und im Treffpunkt, Hufelandstraße 12.

Das **Kongressbüro** befindet sich (**nur während des Kongresses!**) im Foyer der **Wandelhalle** · Telefon 01522 5463 818.

Öffnungszeiten: Samstag:	8.30 – 15.00 Uhr
Sonntag – Dienstag:	9.00 – 12.30 Uhr
Mittwoch:	11.00 – 13.00 Uhr

Das Mitbringen von Hunden in die Veranstaltungsräume ist nicht gestattet!

Öffentliche Abendveranstaltungen

Sonntag, 20.00 Uhr: Theater

Paradies Heimat

*Theatergruppe „Thespis Karren“,
Regie: Kirstin und Bernhard Schäfer
(Theater im Bunker,
Herzog-Georg-Weg 0, Bad Wildungen)*

Das Stück „Paradies Heimat“ setzt die Zeit von 1918 bis zum Ende des zweiten Weltkriegs in Beziehung zum heutigen Umgang mit Menschlichkeit, Toleranz, Fremdenfeindlichkeit und Egoismus. Ausgehend von der Bad Wildunger NSDAP Chronik, die in Teilen theatralisch umgesetzt wird, stellt die Theatergruppe Thespis-Karren diesem menschenverachtenden Schriftstück Lieder, Performances und Freiheitstexte von Berthold Brecht, Heinrich Heine und modernen Künstlern und Künstlerinnen entgegen.

Gäste im Stück sind an jedem Abend die Tanzgruppe der „TanzEtageKorbach“ mit einer Tanzperformance, der Posaunenchor Odershausen, Dr. Hellmuth Kirsten,

der zu DDR Zeiten aus Dresden mit Frau und Kind mittels Fluchthelfern in einem Kofferraum über die Grenze nach Westdeutschland floh und Dr. Nicolaus Cantanoy, der in Rumänien die Todeszelle, ein Konzentrationslager und einen Flugzeugabsturz in Afrika überlebte.

Eintritt: Für WAP-TeilnehmerInnen kostenfrei, für alle anderen 16 Euro

Montag, 20.00 Uhr

Film: Le Havre
(Regie: Aki Kaurismäki, 93Min.)

(Quellensaal, Wandelhalle)

Le Havre ist ein Spielfilm des finnischen Regisseurs Aki Kaurismäki aus dem Jahr 2011. Die Tragikomödie spielt in der titelgebenden französischen Hafenstadt. Im Mittelpunkt steht ein Schuhputzer (dargestellt von André Wilms), ein ehemaliger Literat, der sich eines Flüchtlingskindes aus Afrika annimmt. Der Film hatte im Wettbewerb der 64. Filmfestspiele von Cannes am 17. Mai 2011 Premiere (93 Minuten, FSK 0)

Lesung

(Wandelhalle)

Dr. A. J. Koemeda liest aus seinem neuen Roman „Masaryk“. Es ist die Geschichte von Laura und Pavel. Zwei, die sich nahe stehen, aber auch zwei, die durch die Grenze zwischen Tschechien und Deutschland getrennt sind. Pavel, Historiker, denkt oft an den charismatischen Republikgründer Masaryk, von vielen als Heiliger verehrt. Laura, Sudetendeutsche, versucht die Folgen ihrer eigenen Grenzüberschreitungen zu bewältigen. Verbindungsglied ist die gemeinsame Geschichte der Vorfahren. Eine Liebesgeschichte, die vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse ihrer alten Heimat spielt.

Dr. Adolf Jens Koemeda wurde in Prag geboren. Er ist Psychiater und emigrierte vor vielen Jahren in die Schweiz, da in seinem Heimatland ein Schreibverbot gegen ihn ausgesprochen worden war.

Ankündigung

Der 36. Kongress des Wildunger Arbeitskreises für Psychotherapie e.V. findet vom 20.3. – 24.3.2021 in Bad Wildungen, Wandelhalle im Kurpark, statt.

Arbeitsthema: Aufbruch

Eine Tagung ganz für Sie!

WAP ist ein alternativer Psychotherapie-Kongress in entspannter Atmosphäre:

- ein unterstützender Geist aus Tradition und neuen Ideen
- Länder und Schulen übergreifend, also einmalig in seiner Artenvielfalt
- hochwertige Kombination aus Vorträgen und Seminaren (Kleingruppen)
- ganzheitlicher Ansatz mit einem breiten Angebot: anwendungsbezogen, wissenschaftlich, philosophisch, künstlerisch, spirituell
- attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis
- kulturelles Rahmenprogramm

Also freuen Sie sich auf: **Begegnen – Lernen – Wohlfühlen**

Sie kommen schon mehrmals zur WAP?

Sie freuen sich, bekannte und vertraute Gesichter wiederzusehen?

- Dieser Kongress ist für Sie immer wieder Wohlfühlerlebnis und Lebensqualität?
- Sie sind verzaubert von dem charmanten Bad Wildungen mit seiner malerischen Fachwerk-Altstadt, den heilenden Quellen und dem reizvollen Kurpark?
- Sie lieben diese naturnahe Oase der Ruhe und Erholung?

Schön! Sagen Sie es doch einfach weiter und empfehlen Sie uns!

Aussteller im Kurhaus Foyer:

Allton: Musikinstrumente; **BuchLAND:** Buchhandlung; **Heidi Hars:** Keramik;
Iris Schulz: Belichtungen; **Traumrauch:** Klangschalen und Räucherwerk;
Weltladen Bad Wildungen; **L.A. Camanse:** FotoKunstWerke;
Katharina van den Bos: Naturseifen, Göttinnen-Körperseifen-Seifenkörper

Wer macht mit und nimmt sich Zeit?

Young WAP

Neue Ideen: Wir möchten mit dem psychotherapeutischen Nachwuchs ins Gespräch kommen und die schulenübergreifende Weiterbildung fördern.

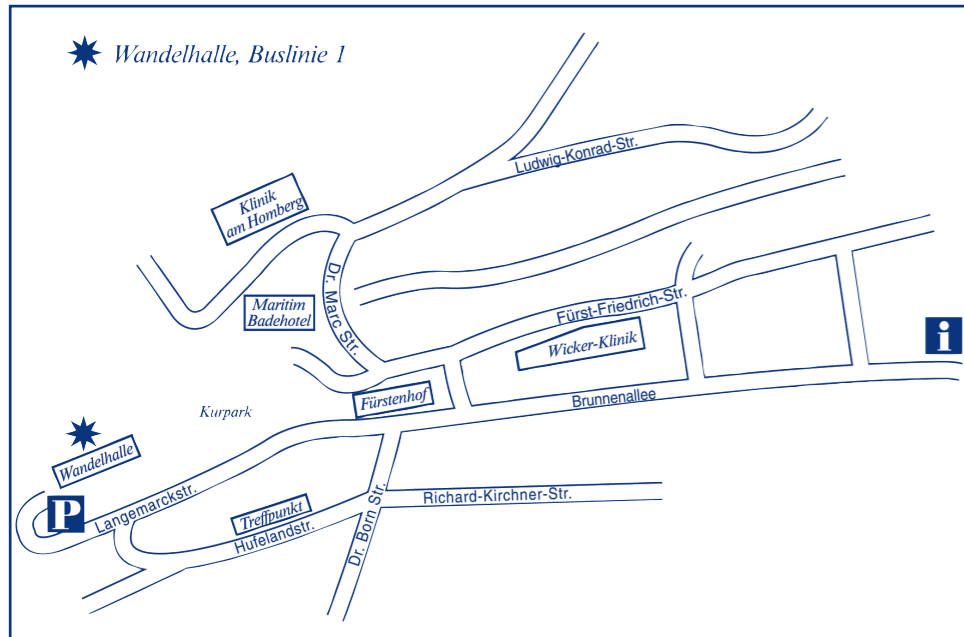
Angebot: Wir bieten ausgewählten StudentInnen die Möglichkeit, kostenlos an den Vorträgen und Seminaren des Kongresses teilzunehmen. Die Möglichkeit zur Posterpräsentation eigener Arbeiten ist gegeben. Verpflichtend ist die Teilnahme an allen 5 Tagen und an einer Reflektionsrunde. Anreise, Unterkunft und Verpflegung sind selbst zu tragen.

Bewerbung:

Interessierte senden ihre Bewerbung bis zum 06.02.2020 per Mail an:
Dr. med. Petra Kapaun
p.kapaun@hamburg.de

Wie erreichen Sie Bad Wildungen?

- mit der Bahn:
 - ICE Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe, Bahnhof Bad Wildungen
 - Kassel, Wilhelmshöhe – Bad Wildungen: www.NVV.de
- Taxi/Sammeltaxi
 - Bad Wildungen, Tel. (05621) 1311
- mit dem Pkw:
 - Autobahn aus Richtung Dortmund (A 44), Ausfahrt Diemeltstadt, weiter Bundesstraßen 252 (Bad Arolsen), B 485
 - Autobahn aus Richtung Hannover (A 7) – Kasseler Kreuz – Kassel/Süd (A 44) – Fritzlar (A 499), Ausfahrt Wabern, B 253
 - Autobahn aus Richtung Würzburg (A 7), Ausfahrt Homberg (Efze), B 323 (Wabern/Fritzlar) – B 253
 - Autobahn aus Richtung Frankfurt/M. (A 48), Gambacher Kreuz – Umgehung Gießen – Marburg (B 3) – Bad Zwesten (B 485)
 - P – Wandelhalle Bad Wildungen, An der Georg-Victor-Quelle 3, Pkw-Zufahrt für Besucher und Aussteller



Notizen

Hiermit melde ich mich **verbindlich** zum WAP-Kongress 2020 an.

	Wunsch-Kurs	Kursleitung
A-Zeit		
B-Zeit		
AB-Zeit		

	Ausweich-Kurs 1. Wahl	Kursleitung
A-Zeit		
B-Zeit		
AB-Zeit		

	Ausweich-Kurs 2. Wahl	Kursleitung
A-Zeit		
B-Zeit		
AB-Zeit		

Name _____ Vorname _____

Alter _____ Beruf _____

Straße _____

PLZ/Ort _____ Tel. _____

E-Mail _____

Ich beantrage die Ermäßigung für Studierende und Arbeitslose und bin zum Nachweis bereit.

Ich beantrage die Ermäßigung für WAP-Mitglieder und bin zum Nachweis bereit.



Datum _____ Unterschrift _____